Thorner har restr.

Monnementspreis

für Thorn und Borftädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß ber Sonn- und Feiertage. Redaktion und Expedition: Ratharinenftr. 204.

Fernfprech-Unfchluß Rr. 57.

Infertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition "Invalidendans" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 221.

Sonntag den 21. September 1890.

VIII. Jahrg.

Abonnements-Ginladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die "Thorner Presse" recht bald bestellen zu wollen.

Dienstag am 30. d. Mts. endet dieses Quartal und vermögen wir nur dann unseren Abonnenten die "Thorner Presse" mit einem neuen vielsach verbesserten "Illustrirten Sonntagsblatt" ohne Unterbrechung zuzusenden, wenn einige Tage vorher darauf abonnirt worden ist.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt 2 Mark inkl. Postprovision.

Bestellungen nehmen entgegen sämmtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der "Thorner Presse" Katharinenstraße 204.

England und das Sklavendekret des Sultans von Sankbar.

England ift offenbar hereingefallen. Run foll Deutschland bie Suppe auseffen, die John Bull eingebrockt hat. Thatfach= lich befigt England bereits bas Protektorat über Sanfibar. Nachdem Deutschland einmal der Uebernahme des englischen Broteftorats über Sansibar burch Bertrag zugestimmt hatte, hatte es fein Interesse baran, ben Bemühungen Englands ent: gegenzutreten, die barauf gerichtet waren, ben britischen Ginfluß auf dem oftafrikanischen Inselreiche zum überwiegenden zu machen. Als Sultan Sennid Ali das bekannte Sklavendekret erließ, folgte er ficher nicht bem eignen Triebe, fondern er hanbelte als Marionette Englands. Wie verfehlt das Defret war, bas zeigt die Darstellung, welche im "Reichsanzeiger" von den thatfächlichen Berhältniffen gegeben worden ift. Es war einfach undurchführbar. Die "Rathgeber" bes Gultans mochten gemeint haben, es fei völlig ausreichend, ber Welt zu imponiren, wenn ber Erlaß als erfter befreiender Aft Englands auf bem Papiere stehe. Es war noch teine 14 Tage seit Veröffentlichung bes Erlaffes verfloffen, als ein zweites Defret erscheinen mußte, welches das erfte ganz bedeutend abschwächte. Bon diesem zweiten Defret ift in ber englischen Preffe gar feine Rebe ge= wefen. Es waren bamit ja auch fein befonderer Staat zu machen. Leiber gelang es aber nicht, ber Welt bie Augen barüber gu schließen, daß in Sanfibar ber Sklavenhandel luftig weiter= blühte, ja, wie es scheint, größere Dimensionen annahm, als vorher. Da follte nun Deutschland als Gundenbock herhalten. Die deutsche Regierung hatte das Defret in dem unter deutscher Berwaltung ftehenden Ruftengebiet nicht in Anwendung gebracht, weil es auf beutscher Seite nicht Sitte ift, mit Gesetzen und Berordnungen potemtinsche Komödien aufzuführen. Wenn auf beutscher Seite Gesetze und Berordnungen gemacht werben, bann werben fie auch ausgeführt, und Bestimmungen, von beren Unausführbarkeit man von vornherein überzeugt ift, werden nicht erlaffen. Deutschland mußte also Schuld baran

Lisbeth.

Eine romantische Erzählung aus dem Alltagsleben von Z. v. R.
(Nachbruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

was von seinem Jähzorn zu fürchten! Sollte sie den Bruder bitten, durch ein offenes Geständniß der Schwere des Gesetes zu begegnen? Sein Betragen vor einer Stunde hatte ihr gezeigt, was augenblicklich von solcher Bitte zu erhoffen, es hatte ihr bewiesen, wie schnell die Rathschläge des verhaßten Gesährten in seiner Seele Burzel geschlagen. Und doch ahnte sie, wußte sie glücklicher Weise, es war eine Verirrung, eine unbezwingliche Leidenschaft zu seinem früheren Beruf, die ihn auf Abwege gesührt. Aber sie wußte auch, daß ein andrer sesterer Sinsluß dazu gehören würde, ihn wieder auf den rechten Weg zu bringen, und daß der erzürnte Vater setzt wohl nicht dazu geeignet. War niemand, der ihr rathen und helsen konnte? Sie sann nach ———

Plötlich kam ihr wie ein Licht im Finstern der Gedanke, sich an Herbert zu wenden. Wenn jemand in der Welt ihr rathen, vielleicht helfen konnte, so war er es, nußte er es sein!

Der Gebanke, so blitschnell er gekommen, brängte burch seine Zweckmäßigkeit zu rascher Ausführung. Ja, er war in Wahrheit ein Licht im Dunkeln!

Es war ihr jetzt orbentlich lieb, daß durch die Rückgabe des armseligen Seidentückleins jedes Band, jeder Faden zwischen ihnen zerschnitten, ja mit derselben vielleicht jede Erinnerung an sie im Geist des jungen Mannes ausgelöscht sei. Es war so viel leichter, sich mit solcher Bitte an einen Fremden zu wenden, als an jemand, der, den — Wie verwirrten sich ihre Gedanken, sie war es gar nicht gewöhnt, sich auf Ab-

fein, daß das sansibaritische Defret schmählich verunglückte. Die Konftatirung der einfachen Richtübertragung des Defrets auf das deutsche Kustengebiet genügte aber noch nicht, um die Schuld Deutschlands in den Augen der Welt recht eklatant erscheinen zu lassen. Wozu hat indeß John Bull die große Reklame-Trompete "Times"! Auf eine Uebertreibung, ja auf eine bewußte Unwahrheit selbst mehr ober weniger kommt es ben Korrespondenten des Londoner Weltblatts nicht an. Es wurde nun die große Lüge in die Welt hinausgetrompetet, der ftell= vertretende beutsche Reichskommiffar in Bagamono habe eine Proflamation erlaffen, in welcher er ben Stlavenhandel an der beutschen Rufte ausdrucklich geftatte. Damit hoffte man gleichzeitig zu erzielen, daß sich die Augen der Welt von der eng-lischen Einflußsphäre ab- und der deutschen zulenken würden. Wir find weit davon entfernt, anzunehmen, daß die englische Regierung an diesem Treiben irgend wie betheiligt wäre. Die englischen Gesellschaften aber haben bewiesen, daß fie interna= tionale Rudfichten für ihren Theil nicht tennen. Es ware nicht unmöglich, daß in ber That im beutschen Ruftengebiete ge= fälschte Proklamationen verbreitet worden wären. Ift dies der Fall, so können wir nur wünschen, daß die Urheber berselben entdeckt werden; die "Times" wird sich dann freilich nicht sonderlich beeilen, dieselben namhaft zu machen. Zum Schluß noch eine Bemerkung: Nachdem fich der englische Ginfluß in Sanfibar fo ftart erwiesen hat, um ben Sultan Sengib Ali jum Erlaß eines Detrets zu vermögen, mit dem er quasi Selbstmord begeht, wird es bem englischen Ginfluß auch ein Leichtes fein, feine vertragemäßige Berpflichtung Deutschland gegenüber zu erfüllen und die formelle Abtretung des Ruftengebiets der deutschen Interessensphäre an das deutsche Reich zu bewirken. Hoffentlich wird es bieser seiner Aufgabe recht bald

Der sozialdemokratische Kampf gegen die Religion.

Ueber ten Austritt aus der Landeskirche sprach in einer Berliner sozialbemokratischen Versammlung, die von etwa 2000 Frauen und Männern besucht war, ber Sprecher der freireligiöfen Gemeinde, Stadtverordneter Boigtherr. Nach seinem Bortrage wurde folgende Resolution eingebracht: "Die Versammlung beschließt, daß jeder überzeugte Theilnehmer es sich zur Pflicht machen foll, auf bem schnellften Wege aus der Landesfirche auszuscheiben, um die schulpflichtigen Kinder vom religiösen Unterricht zu entheben." Darauf erhielt ber Kandidat ber Theologie Kurt Regeli bas Wort. Er fagte nach ber "Kreuzztg." etwa folgendes: Ich will keine große Rede halten und auch nicht alles widerlegen, was gefagt wurde, dazu bin ich noch zu jung und unerfahren. 3ch bin erft feit wenigen Tagen in Berlin und diese erste Versammlung, die ich besuche, hat mir durch ihre mufterhafte Ordnung einen gewaltigen Gindruck gemacht. (Ruf: Ift immer fo!) In der langen Rede des Bortragenden habe ich ein tieferes Eingehen auf die Geschichte ber Religion, die Geschichte bes evangelischen Chriftenthums vermißt. (Gehr richtig!) Wenn er die Geschichte ber Religion und bes Chriftenthums ftubirt hatte, murbe er gefehen haben, baß ba, wo das Chriften= thum ift, die Aufklärung ift, nicht aber beim Atheismus. (Un= rube. Lachen). Man habe einen hochstehenden Berrn, ben er

wegen zu ertappen. Ihr junges Leben hatte sich so still im langgewöhnten Geleise abgesponnen, von Glück und Freude hatte sie noch nicht allzuviel gekostet! Sie hatte dem Bater zusprechen, die Wirthschaft beschicken und die Großmutter pflegen müssen, da fand sich wohl zu glücklichen Gedanken keine Zeit. Was sollten sie ihr jest?

Sie schloß Thür und Thor und eilte die sonnenbeschienene Straße entlang Herberts Wohnung zu. Erst vor dem Amtshause kam ihr ein nochmaliges kurzes Besinnen. Sie sah auf das helle selbstgesponnene Linnenkleid hernieder, welches in weichen schlichten Falten den jugendlichen, schlanken Leib umgab und seine herrlichen Formen zu voller plastischer Schönheit ausprägte — kein Stäubchen lag darauf. Dann strich sie sich das wellige Blondhaar aus der reinen Stirn und kühlte mit der kleinen kräftigen Hand die vom raschen Gang erhisten Wangen. Dann zog sie die Glocke.

Herbert saß halb vergraben unter Zeitschriften im Schaukelsstuhl und schaute zur Decke hinauf. Plötlich entnahm er der Brusttasche einen Feten Seibenstoffes mit einigen Blutslecken, um ihn rechts und links zu besehen. Der früher zerknittert gewesene Feten war augenblicklich wohl geglättet in der Brieftasche verwahrt gewesen. "Blut ist ein ganz besonderer Saft"

— ber Ausbruck im Gesicht des jungen Mannes, der etwas gelangweilt erschien, wurde freundlicher, auch begann er seiner Gewohnheit nach den Vollbart liebkosend zu streicheln. Er schien sich der Erinnerung zu erfreuen, welche der Andlick des purpurnen Wahrzeichens in ihm hervorrief. Sie führte ihm das Bild des schönen blonden Mädchens — Lisbeths — zurück, wie sie sich über das leise zuckende Vögelchen gebeugt — die sein Arm sie errettete! Da pochte es leise mit schückternem Finger — einmal, zweimal —

Herbert fuhr empor und barg das purpurne Wahrzeichen auf der Bruft, gleich einer Rettungsmedaille. Da öffnete sich schüchtern die Thur und — Lisbeth stand vor ihm!

"Berzeihung, gnädiger herr" - fagte fie ftodenb.

hoffentlich noch kennen lernen werbe, eines unsittlichen Charakters beschuldigt, indem man ihm vorwarf, daß er mit der Wahrheit auf gespanntem guße ftebe. (Larm. Rufe: Oller Stödericher!) Ich frage — so fährt Redner fort — ob denn alle unter Ihnen rein in fittlicher Beziehung find und namentlich Ihre Führer, von denen doch manche in letter Zeit das Gegentheil bewiesen haben. (Dho! Großer Lärm. Der Polizeioffizier droht mit Auflösung). Sie glauben, mit Ihrem Austritt aus der Landesfirche berselben einen Schabernack spielten zu können. Ich fage Ihnen: Sie können uns keinen größeren Gefallen thun, dann wiffen wir wenigstens, wer zu uns gehört. (Lachen). Wenn Sie fich zusammenscharen zu einem Geisteskampf, bann werben wir uns noch fester zusammenscharen jum Rampfe für Jesus Chriftus, unfern Erlöfer! Bier wurde ber Redner von lautem Gelächter und unverständlichen Zurufen unterbrochen; ber über= wachende Polizeilieutenant erhob fich und erklärte: "Ich löfe die Bersammlung auf Grund des allgemeinen Landrechts auf!" Ungeheurer Tumult! Hochrufe auf die Sozialbemokratie! Große Erregung! Die Erbitterung richtete fich gegen ben muthigen Bekenner, ber unter polizeilichem Schut ben Saal verließ. Die Buth der Theilnehmer der aufgelöften Berfammlung äußerte sich auch in zahlreichen Einzelrufen. Ein Mann stieg auf den Tisch und schrie: "Nieder mit der Stockerei!" Eine Frau machte ihrer Regung durch die fortwährenden Rufe Luft: "Der foll erst einmal so hungern wie wir!" Andere Rufe waren gottes= lästerlicher Art und lassen sich deshalb nicht wiedergeben. Eine Rotte von 60 bis 80 Personen begleitete den jungen Redner Regeli bis zum Billetschalter bes Schlefischen Bahnhofes. Ihre brohende Saltung und ihre unflätigen Redensarten ließen Ausschreitungen befürchten, die jedoch vermieden wurden. ganze Vorgang ist charakteristisch für den Fanatismus und die Undulbsamkeit ber Sozialbemokratie, welche, wie es scheint, eine freie Meinungsäußerung nicht mehr ertragen fann.

Volitische Tagesschau.

Während die gesammte deutsche und österreichisch-ungarische Presse die Kaiserbegegnung in Rohnstock als ein überaus ersreuliches Ereigniß und als eine neue Bürgschaft des europäischen Friedens begrüßt, verhält sich die russische Pressegegnung "Nowoje Wremja", sie glaube nicht, daß das Berliner Kabinet hinsichtlich des mitteleuropäischen Dreibundes seine Anschauung geändert haben könnte, daß dasselles aber entschlossen sein, zu verhindern, daß Deutschland durch unzeitig ausgeworfene internationale Fragen in der Lösung seiner wichtigen inneren Ausgaben, wie die soziale, gestört werde.

Der Pariser "Temps" sagt in Besprechung der Kaiserentrevne in Rohnstock, dieselbe befestige neuerbings die engen Bande, welche Deutschland und Desterreich verknüpsen. Das Blatt hebt ferner hervor, daß die Unveränderlichkeit der freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten thatsächlich einer der Hauptpunkte der internationalen Politik sei.

Bom 30. September bis 2. Oktober tagt ber 6. beutsche evangelische Schulkongreß in Erfurt. Der preußische Rultusminister hat die Regierungen ermächtigt, denjenigen Lehrern, die den Kongreß besuchen wollen, deren Schulunterricht aber

herbert fuhr fich mit ber weißen Sand über bie Stirn.

Trieb irgend ein neckischer Kobold, nein, irgend ein guter Geist ein lieblich Spiel mit ihm, daß er ihm just immer im rechten Augenblick die Gestalt leibhaftig zeigte, die seine Phantasie ihm vorgeführt?

Er faßte die treuherzig dargereichte Hand des Mädchens und empfand, daß sie nicht ohne rauhe Harte. Entnüchtert zog er die seine zurück.

"Gnädiger Herr," begann Lisbeth wieder, "ich komme zu Ihnen, um Rath und Hilfe zu erbitten in einer Sache, die" —

Sie stockte abermals. Aber, es war so schwer, so bitter, die Schande des Bruders zu gestehen, es erschien ihr jetzt noch schwerer, als sie gedacht. Sie fühlte mit einemmal, daß der gegenüberstehende Herbert ihr kein Fremder mehr sei und niemals sein werde! Heiße Purpurröthe übergoß das liebliche Oval dis zu den Schläsen. Herbert sah ihre Seelenbewegung und erkannte mit raschem Blick, daß es nur etwas Wichtiges, ja wohl etwas unwiederrusslich Zwingendes sein müsse, was das scheue Kind in seiner herben Jungfräulichkeit dort vor ihm über die fremde Schwelle, an seine Herbstätte treibe. Er begann ihr mit einigen freundlichen Worten zuzureden. Es waren gewöhnliche nichtssagende Worte — etwas Kluges siel ihm just nicht dei — aber sie thaten ihre Schuldigkeit. Liesbeth gewann soviel Fassung, um ihre Sache vorzutragen.

Leiber hörte jedoch Herbert mit einer für seine künftige Lebensstellung wenig versprechenden Oberflächlichkeit, ja saft mit Geringschätzung den fraglichen Fall an, und ich fürchte, er würde es selbst gethan haben, wenn es eine berühmtere Sache gewesen, die allen juristischen Scharssinn, alle wissenschaftliche Gründlichkeit herausgefordert. Er sah nur in die blauen Augen mit dem schwimmenden Blick und sand zum erstenmal, daß die Dichter wirklich recht hatten, von Vergismeinnichtaugen zu reden. Sie schauten in der That aus wie zwei der vielbesungenen Blümlein am Bach, wenn der Morgentau seucht darauf zittert.

alsbann schon wieder begonnen hat, den erforderlichen Urlaub

Wie man ber "B. C." aus Budapeft melbet, ift ber Gefetzentwurf über die Unfallversicherung ber Arbeiter bereits fertiggestellt; ber Handelsminister beabsichtigt jedoch, in diefer Angelegenheit noch Fachmänner zu Rathe zu gieben, bevor er ben Gesetzentwurf in endgiltiger Form ber Deffentlichfeit

Belgien erfüllt feine nachbarlichen Pflichten. Der hofmarschall Graf b'Dultremont hat am Donnerstag im Auftrage bes Rönigs ben Prafibenten Carnot bei feiner Anwesenheit in

Cambrai begrüßt.

lleber die englisch = ruffifchen Grengverhältniffe im Nordoften Afganiftans bringt ein Bericht bes ruffifchen Forschers Kapitan Grombtschewsky, von Gilgit (Nordwestede Kaschmirs) 20. Juli batirt, neue Aufschlusse. Die englische Grenze hat fich im Panir-Gebirge fo weit nach Nordwesten vorgeschoben, daß fie von der ruffischen am Raraful nur noch brei Tagemärsche entfernt ift. Die Beränderung rührt baber, daß ber Kan von Kandshut, Dangan, die dortigen Gebiete ben Chinesen abgenommen und sich gegen ein Jahresgehalt zum Bafallen Großbritanniens erklärt hat. Die Engländer haben biefes Band burch die Anlage von Befestigungen dauernd zu machen gesucht.

In Liffabon icheinen die Berhältniffe fich fehr ernft gu gestalten. Um Donnerstag Bormittag fand baselbst ein thatlicher Zusammenftoß zwischen einer Boltsmenge und ber Polizei ftatt. Bie verlautet, folle ber Belagerungszuftand pro-

Die Centralregierung des Kongostaats hat ihre Geneigtheit dazu ausgesprochen, daß auf Grund des im Februar d. 3. getroffenen Abkommens, wonach jede Grengbiffereng zwifchen Portugal und dem Rongostaat dem Schiedsspruch der Schweiz unterworfen werden follte, auch die jest zwischen beiden Staaten bestehende Differeng ber ichieberichterlichen Ent fceibung der Schweis unterbreitet werbe. Seitens ber portugiefischen Regierung wird eine gleiche Erklärung ftundlich

Dem in Prätoria erscheinenden "Transvaal Oberferver" zufolge hätten die Buren eine höchft wichtige Erwerbung, Die ihnen ben lange ersehnten Anschluß an das Meer geben wurde, in Aussicht. Das genannte Blatt ichrieb am 27. v. Di.: "Wir hören aus guter Quelle, daß die portugiefische Regierung thre Provinz Lorenzo Marques an die Regierung des Transvaal für 5 000 000 Lftrl. verkaufen will. Die Portugiesen wünschen in ihren Safen und Besitzungen am Ranal von Mozambique Berbefferungen auszuführen, und ba die Delagoa-Bai für fie nur eine Art weißer Elephant ift, fo werben fie durch Abtretung bes hafens an den Transvaal eine Befigung los werben, welche nicht ins Innere führt, und zugleich das Geld bekommen, um den Berkehr in ihren werthvollen Besitzungen an der Kufte zu beleben." — Es bleibt abzuwarten, ob diese Meldung fich bestätigt und ob die Engländer den Buren den Er= werb der Delagoa-Bai geftatten werden. Gin Festfeten der Buren in Lorenzo Marques wurde auch für unfere Beziehungen gum Transvaal nicht ohne Bedeutung fein, da die neu errichtete oftafrikanische Reichspostbampferlinie bekanntlich auch die Delagoa-Bai berührt.

Die brafilianifche Gefanbtichaft in Berlin theilt folgendes mit: Die allgemeinen Bahlen zur konstituirenden Bersammlung, welche in Rio de Janeiro am 15. November zufammentreten foll, haben in allen Staaten ber neuen Republik Brafilien, wie fie von Anfang an festgesetzt waren, am 15. b. Mts. ftattgehabt. Der Minifter bes Auswärtigen Guintino Bocanuva hat am Mittwoch die telegraphische Nachricht hierher gelangen laffen, daß die Wahlen im ganzen Lande in vollfommenfter Ruhe und Ordnung vor fich gegangen find, die Regierung eine große Majorität erlangt hat und die durch die Revolution am 15. November vorigen Jahres eingeführten republikanischen Staatsformen bemgemäß in ber Boltsabstimmung ihre

Beftätigung erhalten haben.

Peutsches Reich.

Berlin, 19. September 1890. - Se. Majeftät ber Raifer wohnte mit seinen erlauchten Gaften, bem Raifer von Defterreich, bem Ronige von Sachfen, auch heute ben Feldmanövern bes 5. und 6. Armeeforps bei Der Raifer führte perfönlich bas 6. Armeeforps, welches einen

Dennoch schien er jest nach einigen verworrenen Quer= tragen zu Lisbeths Herzenserleichterung den Fau richtig verstanden zu haben, mas bei seiner Zerftreutheit jedenfalls eine gute Auffaffung bewies. Cbenfo fonnte die liebevoll troftende Theilnahme, mit welcher er jest Lisbeths Hand ergriff und unwillfürlich an fein Berg brudte, als ficherer Beweis feines

mitleidigen Bergens gelten.

Dennoch fonnte er bem fchluchzenben Madden für bie nothwendigen Folgen der leichtfinnigen That felbst nur wenig Soffnung machen. Sierfür habe ber Bruder bem Gefet gegenüber einzustehen, hieran fei nichts zu andern. Bielleicht aber, tröftete er bas weinende Kind, werde die unglückliche Sache in fofern felbst eine Wendung zum Beffern nehmen, als fie fpater bie Beranlaffung fei, durch ben Bater felbft ben Gohn einer Lebensweise gurudgugeben, die nun einmal fein Clement fei, fo daß er felbst vor gesetwidrigen Thaten nicht scheue, ihr anzuhängen.

Bier Wochen waren verstrichen. Durch die Natur ging ber erfte leife Herbsthauch! Aber noch war er nicht erfältend, tödtend, vernichtend, vielmehr erfrischend und nach ber Sommer= schwüle stärkend und neu belebend. — Zwar waren die Blumen im Garten immer farbenprächtiger, lichtvoller, aber buftlofer geworben, aber was bedurfte die violette After, die purpur= farbene und hochgelbe Dahlie im Garten des Blumenduftes, ba auf den angrenzenden Wiesen, auf den thymianbedeckten Feld= rainen, das abgeerntete Grummet zu hohen Haufen aufgeschichtet lag, was alle Sonnenftrahlen bes Hochsommers eingefogen zu haben schien, um fie jest wieder auszuhauchen! - Mitten unter ben wohlgerucherfüllten aufgethurmten Bundeln trieben Wilm und Marthchen ein luftig Wesen und erzählten ben lauschenden Gefpielen vom neuen Rübezahl, der brüben im Amtshaufe

Derfelbe schien in der That seine aufgezwungene Rübezahl=

Angriff auf ben breiten Berg machte, ber vom 5. Armeeforps vertheibigt wurde. Mit ben morgigen Uebungen finden die Manöver ihren Abschluß. Am Montag reift der Kaiser nach mehrtägigen Aufenthalte in Rlitschdorf über Liegnit, Jarotschin, Gnefen und Thorn nach Trafehnen, bezw. Theerbude ju mehrtägigen Jagben ab. Um Dienstag über 8 Tage begiebt fich ber Raifer von Trakehnen, einer Einladung bes Raifers von Defter= reich entsprechend, bireft nach Wien, woselbst seine Ankunft am 1. Oftober vormittage erwartet wird. — Aus Blankenburg wird gemelbet, baß zu ben am 24. und 25. Ottober ftattfindenden Hofjagben außer bem Raifer auch ber Rönig von Sachsen, ber Pringregent von Bayern und der Herzog von Sachsen-Altenburg erwartet werben.

Siefigen Morgenblättern zufolge hörten bie Raifer Wilhelm und Franz Josef und ber König von Sachsen im Schloß Rohnstock vorgestern Abend telephonisch eine Aufführung der "Hugenotten" im Berliner Opernhause an. Der Bersuch gelang fehr gut, namentlich waren bie Stimmen ber Sangerinnen

aut vernehmbar.

Ihre Majestät bie Raiferin empfing im Laufe bes geftrigen Tages im Neuen Palais mehrere Besuche und unternahm am

Nachmittage eine Spazierfahrt.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht das Berzeichniß der von Gr. Majestät dem Kaiser anläßlich ber Herbstübungen des 9. Armeeforps an Offiziere und Mannschaften besselben verliehenen Orbensbeforationen. Der fommandirende General von Leszczynisti erhielt das Großfreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; General von Derenthal und Generallieutenant von Scherff erhielten ben Kronenorden I. Rlaffe.

Braunschweig, 19. September. Gine große fozialiftifche Versammlung änderte die Satungen des demnächst in Halle statt= findenden Parteitages dahin ab, daß die Ueberwachung des Barteivorstandes nicht burch die Reichstagsfraktion, sondern burch

ben Parteitag ausgeübt werbe.

München. 18. September. Die ftabtifden Behörden treffen besondere Borbereitungen gur Feier des 90. Geburtstages bes Feldmarschalls Grafen Moltke. Die Stadt wird bemfelben einen filbernen Lorbeerfrang überreichen laffen, auf beffen Blättern die Orte und Daten der Siege bes Feldmarichalls eingravirt find. Der Kranz wird von einer Gludwunschadresse begleitet fein.

Augsburg, 19. September. Das hiefige Lokalkomitee überwies heute bem Centralkomitee zur Errichtung eines Nationalbentmals für ben Fürsten v. Bismard in ber Reichshaupt=

stadt als zweite Rate 3400 Dt.

Spener, 19. September. Beute Bormittag fand hier unter Theilnahme ber Behörden die Weihe des Blates und der erfte Spatenftich ju ber von ben beutschen Protestanten zu erbauen= ben Protestationskirche statt. Die Mitglieder bes in Mannbeim tagenden Guftav = Abolfvereins waren mit Extraschiffen zu ber Feier eingetroffen. Die Stadt hat Flaggenschmuck an-

Met, 19. September. Die "Lothringer 3tg." melbet, gegen ben bei ber Fortifikation beschäftigten Techniker Ludwig Stockel ift die Untersuchung wegen Landesverraths eingeleitet.

Ausland.

Wien, 19. September. Das Amteblatt veröffentlicht eine kaiserliche Berordnung vom 15. d. Dt., nach welcher sämmtliche Landtage auf ben 14. Oftober einberufen werben.

Paris, 19. September. Auf bem Bankett, mit welchem ber internationale Sandelskongreß gestern geschloffen wurde, hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten, Jves Gunot, eine Rede, in ber er versprach, das Projekt, Baris zu einem Geehafen zu gestalten, fördern zu wollen.

Rom, 19. September. "Capitan Fracaffa" fonftatirt, bag inbezug auf die vom Rabinet zu befolgende Politit volle Uebereinstimmung ber Anschauungen aller Mitglieder bes Rabinets mit

benen des Ministerpräsidenten Crispi bestehe.

London, 19 Geptember. Die "Times" melbet aus Sanfibar: Der britische Kreuzer "Roffod" fing ein Sklavenschiff nördlich vom Safen von Sanfibar ab. Der arabifche Rapitan wurde getobtet. Die Bemannung fprang über Bord, wurde aber gerettet; 50 Sflaven wurden befreit.

Tanger, 19. September. Die Raiferin von Defterreich ift

hier eingetroffen.

rolle nicht wieder vergeffen zu können. Denn er rief Marthchen zu sich heran und trug ihr als fleiner alt autagita) dienftbarer Geift allerlei wichtige Beforgungen auf, 3. B. mußte fie alltäglich einen Gruß an Lisbeth bestellen oder ihr die Sedenrose überbringen, die ber Auftraggeber foeben fchlendernd bort am Strauch gepflückt.

Seit einigen Tagen hatte Marthen inbeffen vergebens auf neue ähnliche schwere Aufträge gehofft — sie pflegten ihr jedesmal einen Bonbon ober einige Zudermandeln einzutragen und boch waren weder ber Auftraggeber noch die erröthende

Empfängerin abwesend oder frank.

"Sie muffen einander felbft bie Botichaft überbracht haben!" folog Marthchen mit früh entwickeltem Scharffinn. Richtig, noch geftern Abend beim Sonnenuntergang erinnerte fie fich, die beiden bei einander gefehen zu haben! Die herzliebe Liebeth hatte am Bleichvlat hinter bem Garten neben ber Teichwiese die Leinwand begoffen und der hilfreiche Berggeift im grauen Rod - juft wie ein Müllerefel - hatte ihr babei bas Waffer aus bem Bach geschöpft.

In der That: ber Roman, die Jonle, waren in vollem Gange. Die letten Wochen waren Serbert babin geschwunden wie einzelne Tage — die einzige Zeitrechnung Wiedersehen und Trennung von ber Geliebten gewesen. Das Wieberseben ber

Tag, die Trennung die Nacht.

Und Liebeth? Sie hatte dahingelebt, dahingeblüht, wie die Pflanze, wie die Blume felbftlos, unbewußt, und hatte noch vor wenigen Wochen nicht gezweifelt, daß das Leben fo bis ans Ende weiter gehen werbe, muffe. Sie hatte gefungen und gelacht, wenn bie Gespielinnen fangen und lachten. Wenn ihr gerade ein Liebel auf den Lippen faß, fo hatte fie es mit ihrer Prachtstimme hinausgesungen, hinausgeschmettert wie die Bogel fangen. Wie fie ehemals fangen, meinte bie Großmutter. Sie hatte gelacht wie die Rameradinnen lachten, wenn fich ein Burich ihr zu Liebe am Andreastag vermummt oder der öffentliche

Frovinzial-Machrichten.

Schwetz, 19. September. (Beendigung des Manövers). Am Mittwoch fand dei schönstem Wetter auf der Feldmark zwischen Sullnowo
und Jungen das diesjährige Divissionsmanöver seinen Abschluß. Das
Culmer Jägerbataillon und die 141er aus Graudenz wurden in Schweg
einquartiert, die 21er und 61er aus Thorn wurden, nachdem ste in der Rähe von Terespol gemeinschaftlich abgesocht hatten, per Bahn nach
ihrer Garnison befördert. Die aufregende Zeit ist vorüber, Ruhe kehrt
in unser stilles Städtchen wieder ein und nur noch wie ein Traum
werden uns nach kurzer Zeit die Manöverbilder in unserer Erinnerung erscheinen. Unfälle von größerer Bedeutung scheinen auf dem Manövergelände selbst sich nicht ereignet zu haben; auch haben die Truppen über große Sige nicht zu flagen gehabt. Die ersten Manövertage waren regnerisch, nur an den beiden letzten Tagen war herrliches Wetter. Bei den hohen Fleischpreisen mar die Ginquartirung für manchen eine Laft und umsomehr, als die Mannschaften meist unentgeltlich verpflegt wurden. Doch gern wurde das Opfer gebracht; sind es doch unsere Schützer, welche gastliche Aufnahme bei uns gefunden haben.

Gollub, 18. September. (Der Banfetransport) geht bier immer mehr gurud; mahrend im vorigen Jahre 75 000 Stud von Bolen bier durchgetrieben wurden (25 000 weniger als vor zwei Jahren) sind in diesem Jahre nur 60 000 über Gollub nach Schönsee geschafft worden. Der hohe Rubelkurs ist daran schuld. Der Preis der Thiere ist auch sehr hoch; Sänse, die früher 2 Mt. kosteten, sind in diesem Jahre mit 2,75 Mt. bis 3 Mt. bezahlt worden, allerdings wurden auch in Berlin beim Beginn des handels 4,50 Mt. bis 5 Mt. und jest bis 7,50 Mt. gezahlt. Trog dieses anscheinend hohen Berdienstes bleibt für den Sändler nur wenig übrig. Der Transport, das Futter, die sonstigen Auswandskosten und das Berenden vieler Thiere unterwegs schmälern dem Auffäufer die Ginnahme,

):(Rrojante, 19. September. (Bericbiedenes). In der geftrigen Sizung der Stadtverordneten wurde für die Moltke-Adresse der Betrag von 20 Mt. bewilligt. Sodann wurden drei als Magistratsmitglieder gewählte Herren, Mühlenbesitzer Schmedel, Ackerbürger Heymann und Ackerbürger Dahlke, in ihr Amt eingeführt. Ferner wurde die Erbauung aweier Wäschiebulen beschlossen, wodurch einem schon längst gefühlten Bedürfniffe abgeholfen werden wird. Mud; wurde ein Blag gur Unterbringung von Feuerlöschgeräthschaften erworben. Schließlich gelangte ein für die Erhebung des Marktstandgeldes neu entworfener Tarif zur Annahme. In demjelben haben sämmtliche Positionen eine nicht undebeutende Erhöhung erfahren. — Am nächten Sonntage findet hier die biesjährige Rirdenvisitation durch den Superintendenten Robbe von hier ftatt. — Noch in diesem Monate wird der hiefige landwirthschaftliche Berein seine erste Sigung abhalten. Eine große gahl von Besigern haben ihren Eintritt angemeldet, so daß der Berein, der schon jest gegen

30 Miglieder gahlt, zu den weitgehendsten hoffnungen berechtigt. Dirschau, 19. September. (Schülerstreich). In den beiden Dirschauer Blättern wird heute folgendes erzählt: "Einem Gymnasialschüler in Dangig ftand eine fdlechte Cenfur in Ausficht, doch er mußte fich gu Er fertigte ein Manuftript zu einem Zeugnifformular an und bestellte beim Buchdrucker auf Grund einer gefälschen Ordre des Gym-nafialdirektors noch 15 Stuck Zeugnifformulare, die er in drei Tagen abholen wollte; ob Bruder Studio sich die 14 anderen auf Lager nehmen wollte für fünftige Semesterabschlüffe, weiß man noch nicht. Fatal war es aber, daß der Buchdrucker Tags darauf die Korrektur zum Direktor fandte, der nun alles aufbot, dem freundlichen Besteller der Zeugnißformulare auf die Spur zu kommen. Um dritten Tage fand sich denn auch pünktlich in der Oruckerei ein Dienstmann ein, der gewissenlog genug war, seinen Auftraggeber zu verrathen. Da die Estern des hoffnungsvollen Jünglings harmlose Landleute sind, so wäre der Streich wahrscheinlich gelungen, wenn der Buchdrucker nicht ein so wenig gedeidter Kerl gewesen ware". (Für die Wahrheit der Erzählung mögen die Ergähler einfteben).

Danzig, 18. September. (Raifer Friedrich-Denkmal). Der hiefige nichtuniformirte Kriegerverein hat die Idee angeregt, dem verewigten Kaifer Friedrich auch in unserer Stadt ein öffentliches Denkmal zu errichten. Er hat ju diefem Zwedt einen vorläufigen Entwurf fertigen laffen und beabsichtigt nun weitere Kreise für diese Sade zu gewinnen. Wie die "D. 8." hört, wird die Bildung eines größeren Komitees aus allen Kreisen der hiesigen Burgerschaft seitens des Bereinsvorstandes

angeregt refp. vorbereitet.

Danzig, 19. September. (Jüdische Anmaßung). Die "Danziger Beitung" gab fürzlich die Beschwerde eines judischen Mitburgers wieder, welcher barauf aufmertsam machte, bag ber gur Ersatmahl zweier Stadtverordneten der dritten Bählerabtheilung auf den 24. September anberaumte Wahltermin auf das Berföhnungsfest falle, daher den Bählern mosaischer Ronfession die Theilnahme an der Bahl nicht möglich sei. Wie das genannte Blatt vernimmt, hat infolge diefer Unregung der Ma-giftrat eine Berlegung des Wahltermins in Erwägung gezogen, aber davon Abstand nehmen muffen, weil nach Lage der gesetlich vorgeschries benen Fristen die Berlegung dieses einen Termins ohne Verschiebung der folgenden für die anderen beiden Abtheilungen nicht mehr möglich, letzeter aber sehr schwer aussuhrbar ist. Im zweiten Wahlbezirk der 3. Abtheilung, welcher am 24. September zu wählen hat, besinden sich übris gens unter ca. 1560 Wahlberechtigten nur 10-12 Juden.

Wühlhausen, 17. September. (Berschiedenes). Bor einigen Wochen hatte der Gerichtsvollzieher Samborkt deim Obsischütteln unabsichtlich ein Nest mit jungen Böglein hinabgeworfen. Beim Auslesen der Birnen wurde ein noch nacktes Junges gefunden. Man legte es einem Kanarienweitschen ins Nest, das gerade ein Junges von derselben Größe hatte. Es fütterte bas Stieffind wie fein eigenes, bas fich nun, ba es flügge geworden ift, als ein Stieglig entpuppte. — Um seiner Angebeteten Blumen verehren zu können, stahl ein junger Mann aus dem Garten eines Raufmanns die schönften Rosen. Da die Blumendiebstähle nicht aufhörten, wurde der Wachtmeister ins Bertrauen gezogen, welchem es

Spaßmacher ben Narren spielte. -- -— Letten Winter hatte fie in einem zerriffenen Märchenbuch einmal die Geschichte des schlafenden Dornröschens gelesen, bas ein frember Bring burch einen Ruß zum Leben erweckt! Go fei ihr plöglich zu Muth geworden, meinte fie, ja ungefähr fo -

Im Saufe hatte fie nicht viel Freude. — Das Drama hatte fich abgespielt von der Auffindung des Vierzehnenders als fichtlicher Beweis bis jur gefänglichen Abführung bes Brubers, ben das Nechzen und Stöhnen der Maschinengeister in ben Wald getrieben! Der schmächtige bunkeläugige Berführer war ebenfalls unter Schloß und Riegel geborgen. Lisbeth konnte ben Blid wenden, wohin fie wollte, ohne fürchten zu muffen, ber verhaßten Gestalt zu begegnen, die sich ihr wochenlang angeheftet, wie ber Schatten bem Licht. Der Bater war anfange in wilbem Sabzorn aufgebrauft, jest aber auffallend ftill und einfilbig geworben. Doch Lisbeth empfand babei inftinktiv, es war nicht die Rube nach dem Gewitter, es war die Siille vor bem Sturm.

Bu bem Naferumpfen ber Kameraben und Untergebenen in den Fabrifraumen über ben Sohn waren in jungfter Beit noch Sticheleien und verfängliche Rebensarten inbetreff Lisbeths gekommen, beren Berfehr mit Berbert nicht unbeachtet geblieben.

Das Stadtfräulein, die Pringeffin, welche auf die heiraths= fähigen Burichen ihres Standes bis jest ftolz hinabgeschaut, hatte fich nun wirklich einen vornehmen Liebhaber angeschafft, raunte man fich zu, flufterte man bem erzurnten Bater ins Ohr.

Stumm hörte ber Mann bie Ginflufterungen bes Reibes, ber Miggunft an und ging feiner Arbeit wie immer nach. Nur einmal verfäumte er, die Maschinen rechtzeitig ölen zu laffen, - als ob das Aechzen und Stöhnen ber Maschinengeister das Leid in seiner Brust übertonen solle!

(Fortsetzung folgt.)

auch bald gelang, dem Rosenliebhaber auf die Spur zu kommen. Man hatte jedoch Erbarmen mit dem jugendlichen Liebhaber und legte die Sache unter sich bei. — Die Schweine scheinen endlich im Preise zu fallen. Heute nahmen viele Berkäuser ihre Schweine zurück nach Hause, weil ihnen die niedrigen Angebote nicht behagten.

Dr. Cylau, 18. September. (Behrerprüfung). Das Ergebniß ber biesmaligen Lehrerprüfung war ein sehr günstiges, indem sammtliche Prüflinge (nämlich alle 30 Zöglinge der ersten Seminarklasse und ein Lehramtsbewerber) die Prüfung bestanden. Sämmtlichen jungen Leuten wurden von dem anwesenden Schulrath alsbald Lehrerstellen zur einstweiligen Berwaltung übertragen. Es mußten fogar noch feche Lehrer-

ftellen unbefett bleiben.

stellen unbesett bleiben.
Seeburg, 18. September. (Explosion). Der Handlungsgehilse des hiesigen Kaufmanns Döring gab am Montag Abend einem Lehrlinge den Auftrag, aus dem Lagerkeller des Hintergebäudes stüfsiges Gas zur Füllung der Laternen herbeizuholen. Der Lehrling hatte den Jehrt der Gasgefäßes entweder zu schließen vergessen oder nur mangelhaft gesichlossen, denn als spater der Handlungsgehilfe mit einer brennenden ampe nochmals in den Keller gehen wollte, entzündete sich beim Oeffnen der Thüre die mit Gas erfüllte Luft im Keller, strömte in mächtigen Feuergarben heraus und verletzte den unglücklichen Mann ganz entsetzlich am Kopf und an den Händen. Im Keller selbst singen die lagerns den brennbaren Flüssigkeiten in Fässern Feuer und es hätte ein surchtbarer Brand entstehen können, wären nicht besonnene Männer dazu gekommen, um das Feuer durch Schließen der Kellerthüren zu ersticken. Tilbst. 17. September. Fünsigiädriges Dienklinbilkaum). Am

Tilsit, 17. September. (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum). Um 1. Oktober seiert der Regimentssattler Kannig von hier sein fünfzig-jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat seine Gesammtdienstzeit bei dem hiesigen Dragonerregiment zurückgelegt und ist jett noch, geistig und förperlich vollständig gesund, im Genste beim Regiment thätig. Der Bubilar wird diesen Tag im Kreife feiner früheren und jegigen Regiments-

follegen festlich begeben.

Memel, 17. September. (Raiserliche Randbemerkungen. Unleihe).
Im nächsten Jahr soll hier ein neues Reichspostgebäude errichtet werden. Die Zeichnungen und Bläne zu diesem Bau wurden fürzlich dem Kaiser gur Benehmigung eingereicht und murben von demfelben inmitten ber Anstrengungen bei dem jesigen Ausenthalt im Feldlager von Schlesien einer sehr genauen Pröfung unterzogen. Unter Billigung des ganzen Planes hat der Landesherr mehrere Blätter mit eigenhändigen Randebemerkungen zurückgehen lassen, so z. "Dieser Giebel muß wegen der dort herrschenden starken Seewinde sessen vor derrschenden ftarken Seewinde sessen und Million Mark zwecks

Schulbentilgung und Bauten.
Posen, 18. September. (Die hiefige polnische Genossenschaftsbank) für ländlichen Grunderwerb hatte vor einiger Zeit das im Kreise Witkowo gelegene 654 Hektar große Rittergut Losiniec erworben. Nach Mittheilung polnischer Plätzer hat die Genossenschaftsbank von diesem Gute

dieser Tage 250 Hektar in Barzellen an verschiedene Käufer, unter benen sich und polnische Arbeiter aus Westfalen besinden, veräußert.

Lista, 17. September. (Bom Eisenbahnzug überfahren). Bom Eisenbahnzuge überfahren wurde in vergangener Nacht der Bremser Rodewald von hier. Derselbe war auf der Fahrt beim Bremsen vom Wagen gefallen und zwar so unglücklich auf die Schienen, daß die nache rollenden Wagen ihm über Ropf und Schulter hinwegfuhren, fo daß er

Landsberg a. W., 19. September. (Scharfe Justiz). Hier ist es Wächiern seitens der Polizeibehörde streng untersagt worden, Diensteboten, die in den Nächten nach den Sonn- und Feiertagen sehr spät vom Tanzplat zurücksehren und sich nicht im Beste eines Hausschlüssels befinden, das Saus zu öffnen. Die dabei Betroffenen werden bis zum frühen Morgen der Bolizeiwache überliefert.

Lokales.

Thorn, 20. September 1890. — (Seine Majestät der Kaiser) wird am Dienstag früh 5 Uhr 24 Min. mittels Extrazuges, von Bunzlau kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhose eintreffen und nach einem Ausenthalte von 3 Dinuten die Reise nach Ostpreußen fortsetzen, wo er in der Rominter

Dinuten die Reife nach Oppreußen sorwegen, wo er in der Rominter Haide zu jagen gedenkt.

— (Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig). Bersetzt sind: der Postsektion der Postsekt sind: der Postsektion Duckhoff von Dr. Stargard nach Graudenz, der Postpraktikant Opschoff von Danzig nach Riesenburg, die Postassischen Kiewert von Culm nach Kornatowo, Rickel von Driezmin nach Podgorz, Radeke von Praust nach Altselde, Reddig von Stuhm nach Reuteich.

(Personalien aus dem Rreife Thorn). Der Umts-

— (Personalien aus dem Kreise Thorn). Der Amisvorsteher und Gutsverwalter Donner zu Schwirsen ist zum Standes
beamten sür den Standesamtsbezirk Zelgno ernannt. Der Besiger Anton Maczynski ist als Dorfgeschworener für die Gemeinde Grzywna
vom königl. Landrath bestätigt.
— (Landwirthschaftliches). Die "B. L.M." schreiben: Kühl
und herbstlich, an vielen Orten auch von reichlichen Niederschlägen degleitet, ist das Wetter meist in der abgelaussenen Woche geblieden, die gleitet, ist das Wetter meist in der abgelausenen Woche geblieben, die Herbstaat mußte mehrsach unterbrochen werden und die Zuckerrüben haben sich wohl kaum wesentlich verbessert. Auch sieht noch manches Fuder Heu auf den Wiesen, und die Herbstarbeiten konnten nicht anges messen gefördert werden. Die letzten Tage brachten nun eine etwas wärmere Witterung; möchte wenigstens das Ende des Monats September freundlicher verlausen und sowohl ein krästiges Bestocken der Herbststaat, wie auch einen schnellen Berlauf der Hacktruckernte gestatten. Sehr ungünstig scheint sich die Obsternte zu gestalten, man sah meist nur die Pslaumens und Herbstrenenbäume leidlich besetzt, während das Winterobst oft ganz sehlt. Boraussichtlich werden demnach amerikanische getrochnete Aepsel in bedeutenden Mengen eingeführt werden; beim Ankauf derselben muß man besonders darauf achten, daß sich nicht gesundheitssschädliche Stosse darin vorsinden. Denn im vorigen Winter gesundheitsschädliche Stoffe darin vorfinden. Denn im vorigen Winter machte das Bolizeipräsidium in Berlin bekannt, daß die eingeführten Aepfelschnitten sehr beträchtliche Mengen von Zinksalzen enthielten und beshalb vor dem Genuß derselben zu warnen sei. — Die Grünfütterung des Rindviehes geht ihrem Ende entgegen, und man denkt allgemein schon an möglichst billige Beschaffung des nöthigen Wintersutters. Da wird est manden Landmann interessiren, von einem neuen Futtermittel zu hören, den von E. F. Nilson hergestellten Heringskuchen. Es sind bis jetzt zwei Sorten davon in den Handel gekommen, die einen aus 75 Prozent Heringen und 25 Prozent grob geschrotetem Haser, die anderen aus Heringen und Weizenkleie. Das Nährstoffverhältnis der 75 Prozent Heringen und 25 Prozent grob geschrofetem Hafer, die anderen aus Heringen und Weizenkleie. Das Nährstoffverhältniß ders selben stellt sich etwa wie 1:5,3—1:5,6 und es soll sich besonders die letztere Sorte zum Ersat von Leinkuchen als sehr geeignet gezeigt haben. Die thierischen darin enthaltenen Nährstoffe sind ebenzo leicht verdaulich wie die pflanzlichen alles anderen Kraftfutters, und ein ungünstiger Einfluß der Heringskuchen auf Milch und Butter der damit ernährten Kühe ischt nicht hernerautzeten. Im Braite fellen Sie feinen kühe ift bis jest nicht hervorgetreten. Im Preise sollen sie sich etwas billiger als Delkuchen stellen, ehe man dieselben aber zum allgemeinen Gebrauch empfehlen fann, muffen boch noch praftifche Ertahrungen barüber vorliegen.

— (Am Tage ber Bolkszählung), am 1. Dezember, soll, wie in früheren Jahren, ber Unterricht in allen Schulen ausfallen. Schüler sollen zum Zählgeschäft nicht herangezogen werden, dagegen wird die

Mithilfe ber Lehrer erwartet.

Der Borftand des Bestaloggivereins für die Broving Weftpreußen) hat einen Aufruf an die Lehrer ber Broving gerichtet, in welchem zu regem Beitritt zu dem Berein aufgefordert wird. Die bisherigen ordentlichen Mitglieder ber beiden Beftalogzivereine leiften feine Nachgablungen. Neu eintretende Lehrer unter 40 Jahren haben, falls fie ihren Gintritt von dem 1. Oftober d. 3. bewerkstelligen, für

jalls he ihren Eintritt von dem 1. Ottover d. 3. dewertseingen, sur jedes Amtsjahr — abzüglich der zwei ersten — nur 2 Mt. pro Jahr nachzuzahlen, während solche, die diesen Termin vorübergehen lassen, 6 Mt. für das Jahr zu entrichten haben.

— (Der Keservist). "Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei Eedehoch geweiht", so tönt es alljährlich aus dem Munde der Reservisten, wenn sie nach beendeten Manövern in ihre Garnisonen zurückten. gekehrt find, ihre Waffen und Uniformen abgegeben und den Referveroch angezogen haben. Sold "Lebehoch" gebührt auch dem wackeren Krieger, der in strenger Erfüllung seiner militärischen Pflickten seine Dienstzeit im siehenden Heere vollendet hat, ob dieselbe ein, zwei oder drei Jahre dauerte. Mit Stolz kann er seiner Heimat zueilen, denn während seiner militärischen Dienstzeit ist er ein anderer geworden. Nicht nur sind seiner militärischen Dienstzeit ist er ein anderer geworden. Nicht nur sind seine Mräfte gestählt, seine Bewegungen, sein ganzes Auftreten ein strammes, vor allem ist ihm der gute militärische Geist eingeimpft worden, jener Geist, welcher unsere deutsche Armee beselt und der diese Volk in Wassen solch große und herrliche Thaten volldringen ließ, wie sie in der Ges

schichte als unvergleichbare dastehen. Während der Dienstzeit im stehenben Heere werden dem jungen Soldaten die Tugenden "Gehorsam, Tapserseit und Ehrenhaftigteit und kameradschaftliche Liebe" eingeimpft und diese Tugenden soll er weiter hegen und pslegen, auch wenn er den Königsrock ausgezogen hat und heimgekehrt ist zu seinem bürgerlichen Beruse; dazu bieten ihm die heimatlichen Kriegervereine die beste Geslegenheit, denn sie dilben die Psslegstätten dieser militärischen Tugenden. Die Reservisen des stehenden Heeres sind nach ihren Kespentichen Heimat und zu ihrem bürgerlichen Berufe die Refruten der heimatlichen Kriegervereine. Freudig werden sie in diesen Bereinen von den älteren Kameraden begrüßt, unter denen sie sich auch bald heimisch fühlen und mit benen fie vereint die treue Bacht des Baterlandes bilben, die da, jufammengeset aus ben alten Soldaten im Burgerkleide, in Treue fest-

steht zu Kaiser und Reich.
— (Der Berein zur Unterstützung durch Arbeit) hat seinen Jahresbericht 1889/90 herausgegeben. Danach belief sich die Einenahme auf 4124 Mt., darunter Beiträge der Mitglieder 341 Mt, Beishisse des Magistrats 150 Mt., Erlöß aus den von den Arbeiterinnen hilfe des Magistrats 150 Mt., Erlös aus den von den Arbeiterinnen gesertigten Gegenständen 2030 Mt; die Ausgabe betrug 3976 Mt., darunter Arbeitsverdienst der Arbeiterinnen 1663 Mt. (im Borjahre 1546 Mt.), für Material 1234 Mt. Das Bermögen des Bereins beträgt 1603 Mt. Der Berein hat sich gedeislich weiter entwickelt und hat durch Arbeitsgelegenheit vielen Familien eine erwünschte Beihilfe gewährt. Eine Reihe von Jahren hindurch hat der Berein an arme Elementarschülerinnen unentgeltlich Käh- und Strickmaterial vertschelt, damit sie mit rinnen unentgeltlich Näh- und Strickmaterial vertheilt, damit sie mit Rugen am Handarbeitsunterrichte theilnehmen konnten. Diese Vertheilungen haben jetzt aufgehört, da der Magistrat selbst hiersür Sorge trägt. Sinen Verlust erlitt der Verein durch den Tod des Hern Rommerzienraths Noloph. In den Vorstand sind neu eingetreten Frau Major Baron v. Reizenstein und Herr Kämmerer Or. Gerhardt. Das Verkaufslokal, Schillerstraße Nr. 414, sei allgemeiner Veachtung empschlen. Sämmtliche Arten weiblicher Handarbeiten sind dort vorräthig; auch werden dort Vestellungen entgegengenommen.

— (Strafkammer). In der gestrigen Sigung wurden noch die Arbeiter Hermann Knuth, Albert Gumowski und Hosef Kowalski, sämmtlich aus Grembocum, von der Anklage des Hausstriedensbruchs, der Misse

— (Straffammer). In der gestrigen Sigung wurden noch die Arbeiter Hermann Knuth, Albert Gumowsti und Jose Kowalsti, sämmtlich aus Gremboczyn, von der Anklage des Hausfriedensbrucks, der Mißshandlung und Körperverlegung freigesprochen. — In der heutigen Sigung, in welcher die Staatsanwaltschaft durch Herrn Ersten Staatsanwaltschaft durch Herrn Ersten Staatsanwalt Nischelsky vertreten war, wurden verurtheilt: die Arbeiter Franz Malinowsti und Dobczynsti, beide aus Gulm, z. Z. in Haft, bereits vorbestraft, wegen schweren Diebstahls al zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, ad 2 zu 2½ Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Gefürgniß und 1 Jahr Ehrverlust, ad 2 zu 2½ Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Gefürgniß, der Sattlergeselle Unton Drygalsti aus Ihorn, z. Z. in Haft, wegen gefährlicher Körperverlegung zu Zahren Gefängniß, die Schneiderfrau Dora Goldmann aus Warzichau, z. Z. in Haft, wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Paul Glowacti aus Papau, z. Z. in Haft, wegen siehstahls im Kückfall zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, der Dienstiunge Josef Wisniewsti aus Tannhagen, z. Z. in Haft, und der Käthner Michael Wisniewsti aus Sciemon ad 1 wegen schweren Diebstahls zu 9 Monaten, ad 2 wegen Helerei zu 3 Monaten Gefängniß. Freigesprochen wurden der Bestigerschn Josef Wisdomsti aus Kaldus, der Arbeiter Franz Sledzinsti aus Culm, der Bestiger Martin Widomsti aus Kaldus von der Antlage des Diebstahls, der Freiheitsberaubung und Bedrohung mit Todtschlag bezw. der Hellerei.

— (Naturspiel). Heute wurde uns ein mit Blüten besetzer Kirschaumzweig überbracht, welcher aus dem Garten des Herrn Pastor Gaedte zu Mocker stammt.

(Bugelaufen) ift ein kleiner gelblich grauer Borhund bei Fucks,

Bäckerftraße. Batterstraße.

— (Bon der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,13 Meter über Rull. Das Wasser fällt wieder, Die Wassertemperatur beträgt heute 13° R. — Eingetroffen ist gestern Abend auf der Bergfahrt der Dampfer "Oliva" mit verschiedenen Gütern, Fastagen, einer vollständigen Ladeneinrichtung und Kurzwaaren auß

Dttlotschin, 19. September. (Feuer. Auswanderer. Grummetsernte). Gestern Abend um 10 Uhr war in nördlicher Richtung von hier ein mächtiger Feuerschein am himmel zu bemerken. Wo est gebrannt hat, war nicht zu ermitteln. — Eine größere Anzahl Auswanderer aus Rußland traf gestern in dem hiesigen Dolatowski'schen Kruge ein. Sie sesten ihre Reise baldigst fort. Ihr Reiseziel soll Brasilien sein. — Die Grummeternte ist hier nahezu vollendet. Der Ertrag ist, troß der ungünstigen Witterung, ein reichlicher.

Mannigfaltiges.

(Lieutenant 3. S. Graf Alexander Monts), welcher am 17. Juli gelegentlich bes Uebungsschießens ber Artillerie-Schiefichule burch eine plagende Granate an beiben Beinen schwer verwundet wurde, ift jest fo weit wieder hergeftellt, daß der Sypsverband des rechten Beines abgenommen werben konnte. Das Allgemeinbefinden des Kranken ist bei beffen fräftiger Konstitution ein recht zufriedenstellendes. Db berfelbe je wieder in ben ungeschmälerten Gebrauch feiner Beine gelangen wird, erscheint nach Ansicht ber behandelnden Aerzte auch heute noch zweifelhaft.

(Gelbftmorb). Ein bekannter Berliner Sportsman, ber in Rennberichten wiederholt als herrenreiter genannte Frhr. Schleinit, hat am Donnerstag Nachmittag in einem im Linden= viertel belegenen Sotel seinem Leben burch Erschießen ein Ende gemacht. Er war in Bucherhande gerathen. Seine Bechfelverbindlichkeiten stiegen in folche Sohe, daß an ein Bezahlen nicht mehr zu benten war. Um seinen Beinigern zu entgehen, griff er gur Biftole. Best werben diejenigen, welche feine Bechsel unterschrieben haben, weiter bewuchert werden. ein Fall zieht ftets weitere Rreife in Mitleibenschaft und ruinirt bisher völlig gesicherte und unschuldige Eriftenzen.

(Bum Fall Lindau) wird eine auf Aften geftutte Schrift, wie angekündigt war, erscheinen unter bem Titel: "Der Fall Lindau. Dargestellt und erläutert von Dr. F. M." Man hört, baß die Schrift in den ersten Tagen der nächsten Woche zur

Ausgabe gelangen fann.

(Der streitbare Pastor Witte) hat ben Berichters statter bes "Reichsboten", Konstantin Liebich, wegen seines Berichtes über die Gerichtsverhandlung Bitte-Tifchendörfer verklagt; berfelbe ift vor ben Schieberichter gelaben.

(Brandunglud). Bei einem in ber nacht zum Freitag in ber Friedrichstraße zu Berlin ausgebrochenen Brande find leiber 4 Menschenleben umgekommen, die beiben Töchter bes Besitzers des brennenden Saufes im Alter von 10 und 14 Jahren und 2 Dienstmäden. Die beiben Kinder find erstidt, während bie Dienstmädchen gang verkohlt aufgefunden wurden.

(Bismard und Caprivi). Es wurde feiner Zeit berichtet, daß die Frau eines Independent = Schüten aus Newyork auf ber Durchreife nach Berlin bei ihren in Samburg wohnenben Eltern ein Zwillingspaar befam, bem ber Bater bie Bornahmen "Bismard" und "Caprivi" beilegte. Rach einer Unzeige in der "Newyorker Staatszeitung" find beibe Zwillinge kurz nach ihrer Ankunft in Amerika gestorben, und zwar, wie weiter gemelbet wirb, infolge ber Reiseanstrengungen. Bismarck, ber Erstgeborene, hat brei Tage länger gelebt, als Caprivi.

(Die Bahl ber Berliner Mergte) belief fich bei einer Einwohnerzahl von über $1^{1/2}$ Millionen im Anfang dieses Jahres auf 1398, außerdem gab es 107 Zahnärzte und 120 privilegirte Apotheten. Die Angahl ber Beilanftalten belief fich auf 34, die 4635 Betten hatten. Es tamen somit, in Prozenten

gerechnet, auf 10 000 Einwohner 9,32 Aerzte, 0,80 Apotheken und 0,23 Seilanstalten.

(Untergang eines Bangerichiffs). Gin Depefche bes Lloyd aus Siogo melbet, daß das türkische Pangerschiff "Ertogroul" auf hoher Gee untergegangen fei. Die gefammte, 500 Röpfe zählende Bemannung fei ertrunken.

(Schiffsuntergang.) Giner Depefche bes "Lloyd" aus Hiogo zufolge ift ber Postbampfer "Musashi Maru", 2639 Tonnen, bei Cochi völlig wrad geworden; die ganze Mannschaft,

ausgenommen ein Japaner, ist ertrunken.

(Eine eigenartige Erholungsreise) unternimmt seit nuns mehr 16 Jahren ein Fabrikant in Sachsen. Dieser Herr rückt nämlich in jedem Jahre zur Manöverzeit mit dem 1. Jägerbataiklon aus Freiberg aus und begleitet diese Truppe auf allen ihren Märschen und kehrt auch mit derzelben erst nach Beendigung des Manövers in seine Beimatsftadt gurud.

Telegraphische Develche der "Thorner Fresse". Wien, 20. September. Kaiser Franz Joseph verlieh dem deutschen Reichskangler von Caprivi den Stephans-

×	Describerant C.A. She Six Mass Million March Davids	26: /	~						
	Berantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.								
1	Telegraphischer Berliner Börsenberi	cht.	310 198						
1	the contacts that the	20. Sep.	19. Sep.						
8	Tendenz der Fondsbörse: fest.	th stitusion	RG 10 W						
į	Russische Banknoten p. Rassa	262-20	262-70						
ı	Machial auf Marichan Firm	261-70	262-35						
1	Deutsche Reichsanleihe 31/3 0/4		99-30						
ı	Deutsche Reichsanleihe $3^{1/2}$ %. Bolnische Pfandbriefe $5^{0/6}$	76-10							
i	Bolnische Liquidationsprandbriefe	72-50							
1	Bestpreußische Pfandbriefe 31/2 0/0	97-60							
ř	Westpreußische Pfandbriese $3^{1/2}$ $^{0}/_{0}$ Diskonto Rommandik Antheile $14^{0}/_{0}$	229—	228-90						
1	Desterreichische Banknoten	182-10	181-95						
9	Weizen gelber: Sept. Dft	190-50	191-25						
4	April-Mai	193-25	194-25						
8	Upril-Mai	103-60	104-75						
ı	Moggen: lofo	170-	170—						
8	SeptOft.	173-50	174-						
8	Ditpr.=2(oppr.	169-70	169-70						
ı	aprii-piai	165-50	165-20						
ā	Rüböl: September-Ottober	63-90							
ı	April-Mai	58-80	58-00						
ı	Spiritus:	or rathronia	Out and the latter						
۱	50er loto	60—	60—						
ı	70er Iofo	41-80	~ ~ ~ ~						
ı	70er September	41-90							
ğ	70er SeptbrOftober	41-80	41-10						
Ų	Distont 4 pCt., Lombardzinsfuß 41/2 pCt. re	ip. 5 pCt.	100						

Berlin, 19. Septbr. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zu Markt: 205 Rinder, 2446 Schweine, 777 Kälber, 976 Hammel. Un Rindern wurden nur ca. 35 Stück geringer Waare zu Montagspreisen umgesest. Bei inländischen Schweinen verlief der Handelsehr langsam, die Preise vom Montag wurden nicht erreicht, auch der Markt nicht ganz geräumt. 1a. brachte 61—62, 2a. und 3a. 57—60 M. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Das Geschäft in Bakoniern (1014 Stück) gestaltete sich wider Erwarten äußerst flau, und es blieb viel unverkauft. Man erzielte 50—52 M, im Anfang am Dienstag auch die 54 M. für 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. Sür Kälber wurden bei langsamem Handel gut die Preise des letzten Für Kälber wurden bei langsamem Handel gut die Preise des letzten Montag erzielt. 1a. 62—64, 2a. 57—61, 3a. 52—56 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Hannel blieben ohne Umsay.

Königsberg, 19. September. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 20000 Liter. Gefündigt 20000 Liter. Loko kontingentirt 62,00 M. Br. Loko nicht kontingentirt 42.00 M. Br.

Getreidebericht ber Thorner Sandelstammer für Rreis Thorn. Thorn ben 20. September 1890.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.) Beizen feft, 126/7 Pfd. bunt 175 M., 128/9 Pfd. hell 178/9 M., 130 Pfd. hell 181 M., transit glasig 126 Pfd. 137 M., hell 129/30 Pfd. 139 M. Roggen fest, 117 Pfd. 152 M., 120/1 Pfd. 156 M., 123 Pfd. 158/9 M. Gerste Brauwaare 143—160 M., Mittelwaare 130—134 M. Erbsen ohne Sandel. Hafer 123—130 Dt.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.									
Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich= tung und Stärke	Bewölf.	Bemertung			
19. Septbr. 20. Septbr.	2hp 9hp 7ha	768.7 767.4 768.3	+ 19.3 + 11.5 + 9.5	NE ³ C NE ³	1 0 0	111			

Men's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdehen, aus ftartem pergamentahnlichem Papier gefertigt und mit leinenahnlichem

Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
Web's Stoff kragen übertreffen die Leinenkragen baburch, daß sie niemals kraßen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets

Mey's Stoffmafche fieht in Bezug auf Schnitt und bequemes Paffen trop außerordentlicher Billigkeit unerreicht ba. Gie koftet kaum mehr als das Waschlohn leinener Basche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der hausfrau über bie beim Waschen ober Platten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stofferagen find gang besonders praktisch für Rnaben jeden

Auf Reisen ift Den's Stoffmasche die bequemfte, weil bei ihr bas Mitführen der benutten Bafche fortfällt.

Men's Stoffwasche wird sast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch An-noncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser noncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Berkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das Bersands geschäft Men & Edlich in Leibzig : Blagwit wenden, welches auf Berlangen auch das Preisverzeichniß über Men's Stoffwasche unberechnet und portofrei versendet.

Schon ein flüchtiger Ginblick in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten Spezialkataloge über Uhren, Schmucksachen u. f. w. des Versandgeschafts Men & Edlich, Leipzig-Plagwig, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmadvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewähren sich trog aller Billigkeit vorzüglich, wie bas von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich folibe Ochmudfachen irgend welcher Urt, Zafchen- und Wandubren, Regulatoren, Mufftmerke gu faufen beabsichtigt, ber möge bie Spezial-kataloge über Uhren und Schmudgegenftande verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX, Kolingasse 4.

Dortmunder Bier

bom Jag empfiehlt A. Kotschedoff, Moder.

Bolizeiliche Bekanntmachung, Die Beleuchtung der Flure und Treppen betreffend.

In Anbetracht der vielfachen Uebertre-tungen und der im Falle der Nichtbeleuch-tung vielfach nur mit großer Gefahr zu passirenden Flure und Aufgänge bringen

"Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesets über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 148 des Gesetses über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Lustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Bolizeibezirk der Stadt Thorn folgendes ver-

§ 1. Ein jedes bewohnte Bebäude ift in seinen, für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Gorridors u. s. w. vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung ber Gingangsthuren, jedenfalls aber bis um 10 Uhr abends ausreichend ju beleuchten. Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstiick bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Bugang gu

denfelben erstrecken.
§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Bergnügungs-, Bereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht jum Sauspersonale gehören, die Gingange, Flure, Treppen und Corridore, sowie die Bedurfniganstalten (Abtritte und Piffoirs) in gleicher Weise ausreichend be-

leuchtet werden. § 3. Bur Beleuchtung find Die Gigenthumer ber bewohnten Gebaube, ber Fabrifen, öffentlichen Unftalten, gnügungs, Bereins und sonstigen Ber-fammlungshäuser verpflichtet. Sigenthümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizeiver-waltung die Erfüllung der Berpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Berordnung tritt 8 Tage nach ihrer Berkündigung in Kraft. Zuwiders handlungen gegen dieselbe werden, insosern nicht allgemeine Strafgesetz zur Anwendung tommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Dart und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Saft beftraft.

Außerdem hat derjenige, welcher die nach dieser Polizeiverordnung ihm auser-legten Berpslichtungen zu erfüllen unterläßt, die Aussihrung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Rosten

zu gewärtigen. Thorn, den 30. Januar 1888. Die Polizeiverwaltung.

mit bem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen unnachsichtlich mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerkjam, daß die Säumigen bei Unglückställen Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesethuchs und ev. auch die Geltends machung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben. Thorn, den 8. September 1890.

Die Polizeiverwaltung.

im Preise von 120-150000 Mark mit gutem Boden und Verkehrsverh.

für ernsten Käufer gesucht.

v. Chrzanowski-Thorn.

zu Anfüllungen

iebt vom Neubau, gegenüber ber Mlanen= faserne, gegen mäßige Entschädigung ab K. Weeber.

Befte und billigfte Bezugsquelle für antirt nene, doppelt gereinigt n. gew bifche Bettfedern.

Bir verfenden goufrei, gegen Radn. (nicht unter 10 Bfb.) gute nene Bettfedern ver Bfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1-W. u. 1 W. 25 Pfg.; feine prima Salbdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Volarfedern 2 W. u. 2 W. 50 Pg.; meige Volarjedern 2 M. 1. 2 M. 50 Vg.; ilbermeige Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. 11. 50 Pfg. 11. 50 N.; terner: echt chinefische Ganzdaunen (sebr fünträtig) 2 M. 50 Pfg. 11. 3 M. Berpadung jum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5%, Nabat. — Etwa Nichtgefallendes wird franfirt bereitwilligft Becher & Co. in Herford i. 29efff.

Invaliditäts = u. Alters - Verficherung. Die Formulare

zu den vor dem Infrafttreten des Inva-liditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits= 2c. Nachweisen, als: A. Arbeitsbescheinigung der unteren

Verwaltungsbehörde; Beglaubigte Arbeitsbescheinigung

des Arbeitgebers; C. Krankheitsbescheinigung von Kran-

fenfassen; D. Krankheitsbescheinigung von Ge-

meindebehörden find vorräthig in der C. Dombrowski'iden Buchdruckerei, Ratharinenftr. 204.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. E. Meyer

Baderftraße. Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags. 3—5 Uhr nachmittags.

Unfere diesjährige Ramvagne beginnt am Dienstag den 23. September. Arbeiteranmeldungen nehmen wir am Sonntag vorher entgegen.

Zuckerfabrik Culmsee.

Für Zahnleidende! Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie.

Rünftliche Bahne und Blomben. Specialität: Goldfüllungen. Grün, in Belgien approb.,

Trautmann, Tapezter, Seglerftr. 107, n. d. Offiziertafino, empfiehlt sein Lager

selbstgearbeiteterPolstermöbel als: Garnituren in Plüsch, glatte und ge-preßte, Schlafsophas, Divans, Chaiselongues 2c.

Federmatragen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und

billig angefertigt. Bei Abnahme neuer Sophas werden alte in Zahlung genommen.

Berliner Wasch-u. Plättanstalt

1. Globig - Moder. Aufträge per Boftkarte erbeten. 1000 Centner

Speilekartoffeln liefere in Bosten von 5 Centner ab franko Thorn. Aufträgen fieht entgegen und führt Miesler-Leibitid.

Auf Wunsch Proben. Schwarzbrauner Wallach

10 Jahre, geritten und gefahren, fehr leiftungsfähig, preiswerth zu verkaufen. Gundelach, Bremierlieutenant, Breitestraße 459 III.

Maßgeschäft für elegante Herrengarderoben. Doliva & Kaminski

Breiteftrage 49 Thorn Breiteftrage 49 geigen ben Gingang fammtlicher Reuheiten in Angug- und Baletotftoffen für Berbit und Winter gang ergebenft an.

A. M. Dobrzyński

Breitestrasse 3 (Passage)

Put= und Modemagazin

Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Berbit- und Winterfaifon ergebenft anzuzeigen.

Herrengarderoben- und Militäressektengeschäft

Heinrich Kreibich

Seiligegeiststraße empfiehlt fein reichaffortirtes und wohl tompletirtes

Laaer

von deutschen, engl. und franz. Anzug- und Baletotitoffen in allen Preislagen

für Berbft und Winter. Bur Anfertigung von Dejeuners, Diners, Coupers, wie einzelnen Schuffeln

in und außer dem Sause empfiehlt sich St. Hüttner, Brivattoch und Detonom des Offizierkafinos des Ulanenregiments.

19 Uf.!

la. Petroleum, flar, geruchlos und nicht räuchernd, pro Liter 19 Af.

Orogenhandlung in Moder. Sehr schöne

Gktartoffelu find auf Leibiticher Mehlniederlage gu

A. Schütze. Sehr ichones CB- und Rochobst ju haben Ecte der Schillerftraße 448 am

haben. Proben werden verabfolgt.

Meine Leder-Conserve,

Meine Leder-Conserve,
Marke Breuer, (eigenes Fabrikat),
— für Treibriemen aller Art —
(Ausnahme Gummi) gewährt bei einfacher Gebrauchsart folgende Vortheile:
Ersparniss an Riemenverschleiss,
— Keine Betriebsstörungen durch
Gleichmässigen Gang der Maschinen,
— Bessere Kraftübertragung, —
Neue Treibriemen erhalten die
grössere Treibkraft der alten,
— Riemen arbeiten gut bei geringer
Spannung, — Die Riemen längen sich
nicht, — Staubansatz, Krusten werden gelöst und verhütet, — Alte

Julius Kusel

Sägewerf Wilhelmsmühle

Sensationeller Erfolg

in der Behandlung der Treibriemen!

micht, — Staubansatz, Krusten werden gelöst und verhütet, — Alte Riemen werden in vielen Fällen neu belebt und wieder brauchbar, — Schutz gegen nachtheilige Einflüsse von Dampf, Hitze und Feuchtigkeit."
Die Conserve ist weit besser als Thran, welcher Krusten veruraacht, im Gebrauch auch billiger, da sie nur dem Kern der Riemen zu Gute kommt, und auf der Überfläche nichts davon verloren geht. — Ein kleiner Versuch überzeugt!

Preis: Mk. 1,30 pro Liter, — bei grösserer Abnahme Franco-Zusendung. — Probe-Postcollo, Inhalt 4½ Ltr., Mk. 7,50 franco gegen Nachnahme oder verherige Einsendung des Betrages. Michtenvenirende Waare nehme zurück.

Feinste Referenzen in allen Gegenden Deutschlands!

N.B. Leder-Conserve, Marke Breuer, bildet zugleich das beste Erhaltungsmitte für Schuhzeug, Pferdegeschirr, Hufe, Schläuche, Seile etc.

Auf Schutzmarke (mit Firma) zu achten!

Alleiniger Vertreter für Thorn und Umgegend

Walter Güte, Thorn, Gerechteftrage.

Gänzlicher Ausverkauf

R. Hinz, Breitestraße 459.

Schuhlager

vorhanden ift und der Laden am 1. Oftober geräumt sein muß, verkaufe sämmtliche Waaren zu den billigsten Preisen. Die Außenstände bitte, um Kosten zu ersparen, bis dahin ausgleichen zu wollen.

Leon. Breuer sen., Köln-Ehrenfeld.

ndert Fauln

Da noch ein bedeutendes

Affordinger

G. Plehwe, Maurermeifter.

Maurer

finden bei hohem Sohn dauernde Beschäftis gung bei L. Rothkehl & Bock.

wird gesucht von W. Hoehle, Sandelsgärtnerei, Alte Culmervorftadt 152.

Tüchtige Taillen= und Roctarbeiterinnen

finden bei hohem Lohn per sofort dauernde Beschäftigung bei

Herrmann Seelig, Breitestr. 84. Für mein Kolonialwaaren: und Destillations : Geschäft suche ich per

Lehrling 3 mit guter Schulbildung und möglichft ber

polnischen Sprache mächtig. Culm a. 23. Paul Geschke.

wird gesucht. Thorner Spritfabrit. N. Hirschfeld-Thorn.

Aufwärterin Gerberftr. 290. Wer würde einer anftändigen Familie 100 Mt. borgen? Rah. i. b. Thorner Preffe. Beinmöblirte Wohnung von 2 Stuben n. Burschengelaß Coppernifusftr. 234. Enlmerftr. 333 Pferdeftall u. Remife 3. v. Möblirte, auch unmöblirte Zimmer vom 1. Ottober zu verm. Altstadt 297. Möbl. Zim, Kab. u. Burscheng. a. Bunsch Pferdestall zu verm. Gerstenstraße 134.

Sin großes gut möblirtes Barterrezimmer iethen Tuchmacherstraße 173 Die 1. Stage ift von sofort zu vermiethen. A. Wiese, Glisabethftr. 4 gimmer nebft Zubehör Gerberftr. 291/92, 2. Etage, vermiethet F. Stephan.

Möbl. Zim. 3. verm. Gerberftr. 287 part. Pferdestall von sofort zu vermiethen. Emil Liebchen's Wwe., Hoheftr. 159/60. Brombergerftr. 340a ift die Barterres wohnung rechts, Stallung 2c., eben-bort Nr. 340h die erste Etage, Stallung 2c., zu vermiethen. Ausfunft im Komptoir der Schneidemühle. Frau Johanna Kusel. Frau Johanna Kusel. In meinem Hause Altstadt 395 ift noch die 1. u. 2. Etage, bestehend aus se 3 zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. W. Hoehle.

Dohnungen von 5 zim. m. u. o. Balton nebst Entree, 1 Rüche mit Ausguß u. Zubehör, a. W. a. Pferdest. zum Preise von 200—400 Mf. z. verm. Bromb. Vorst. Hofftr.

Sine herrschaftliche Baltonwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree und Zubehör, ist Elisabethstr. 266 2. Stage zu

vermiethen. Zu erfragen daselbst.

1 freundl. Wohn., 1 Tr., von 3 Zim. n.
Zub. ift in der Tuchmacherstr. zu verm.
Näheres Neustädt. Markt 147/48, 1 Tr. Sine herrschaftliche Baltonwohnung, 2 Stage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen Elisabethstraße 266.

Charles Casper. Alter Markt Nr. 300 ift vom 1. Oktober die erste Etage zu vermiethen. Nähe-res daselbst 3 Treppen bei R. Tarrey.

Schükenhaus. Sonntag den 21. September cr. Grokes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Bonum.) Nr. 21. Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pf. Bon 9 Uhr ab 20 Pf.

Liebert, Korpsführer. Museum. Beute Countag:

Concert nachfolgendem Tanz. Anfang 7 Uhr. Paul Schulz.

Auktion.

Wegen Aufgabe des Cigarrengeschäfts Schuhmacherstraße 350 werden am Dienstag den 23. September cr. von vorm. 9 Uhr an sämmtliche Waarenbestände wie

Vigarren, Cigarretten, Tabate 2c. 2c. öffentlich meiftbietend gegen gleiche Baargahlung versteigert werden.

Salz-Sped geräuchert. Bauch-Sped gerändert. Ruden-Sped, Schinkenwurft und Salami en gros und en detail zu haben bei Walendowski,

Bodgorg, gegenüber ber Rlofterfirche.

Anerkannt gefündeften und billigften Effig giebt durch Berdünnung mit Waffer Pasteur'sche

Essig - Essenz

E. Vollrath & Co. in Nürnberg.

1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, weiß oder braun, Mt. 1,—.

1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, mit Estragon, Mt. 1,25. Bu haben in Thorn bei J. G. Adolph, S. Simon.

15 docol. farbige Oefen

billig zu haben.

Louis Wollenberg.

Lehr-Verträge find zu haben bei C. Dombrowski.

Vamilienwohnungen v. 2 zim. n. zub. 3. 40, 47 u. 50 Thir. v. sofort zu verm. A. Liedtke, Culmer Borstadt. Gr. Wohnung, 5 gimmer und Etage, vom 1. Oftober d. J. ab zu vermiethen. W. Zielke, Coppernikusstr. 171.

1 Wohnung, 5 Zimmer u. Zub., Rüche mit Wasser-leifung, ist vom 1. Oftober zu vermiethen.
J. Frohwerk, Reustadt 88.

1 Wohnung in der 1. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, ist vom 1. Ottober zu vermiethen Jakobsstr. 227/28. 1 große Wohnung, in der 2. Etage, von 6 Zimmern, Erfer und Zubehör, ver- miethet zum 1. Oktober F. Stephan.

Wohnungen zu 3-4 Zimmern, Entree, mit heller Ruche und Bubehör, billig zu vermiethen. Theodor Rupinskl, Schuhmacherstr. 348/60. St. 28ohnungen g. verm. Blum, Culmerftr. Möbl. Z., Kab. u. Burscheng. z. v. Bankstr. 469.

M.W. v. 2 3. u.Rüche, 1Ir., Tuchmacherftr. 183. Bromb. Borft. Schulftr. 170 ift die 2. Etage, 6 Zim., Rüche, Kammern u. f. w. versetzungeh. vom 1. Oktober zu vermiethen. 1 Laden n. Wohnung z. v. Tuchmacherstr. 183. in mobi. Zimmer nebit Rabinet, od. 2 Herren, zum 1. August cr. Schuh-macherstraße 421 zu vermiethen. Sin möblirtes Zimmer u. Kabinet, part., ju vermiethen Culmerstraße 319.

Ju vermiethen Culmerftraße 319. und Zubehör, ift vom 1. Oktober zu then. Sellner, Gerechtestraße 96. l möbl. Zim. z. v. Gerberftr. 287, 1 Tr. r. Ein Stubenhund,

Fuchsterrier, weiß, am Kopf schwarz gesleckt, auf den Namen "Strolch" hörend, ist mir entlausen. Gegen Belohnung abzugeben Bachestraße 47. Briese, Premierlieutenant Regiment v. Borcke.

Täglicher Kalender.

1890. | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — | — | — | — September . Ottober . . . 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 — November . . 9 10 11 12 13 14 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22

 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29

hierzu eine Beilage und illuftrirtes

Unterhaltungsblatt.

1. Klasse 183. Lotterie (Fiehung 7. und 8. Oktober 1890) versendet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse: ½ à 114, ½ à 57, ¼ à 28,50 Mark (Preis für alle 4 Klassen: ½ 240, ½ 120, ¼ 60 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Bestig besindlichen Original = Losen pro 1. Klasse: ⅓ 10,40, ⅙ 5,20, ⅙ 2,60, ⅙ 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: ⅙ 26, ⅙ 13, ⅙ 23 6,50, ⅙ 3,25 Mark). Carl Hahn, Lotteriegeschäft, Berlin Sw., Reuenburgerstraße 25 (gegründet 1868). Drud und Berlag von C. Dombrowsti in Thorn.

Beilage zu Ner. 221 der "Thorner Presse".

Sonntag den 21. September 1890.

Das Frühauffiehen der Schulkinder.

Bie die Schule alle Augenblick Gegenstand von Norgeleien mancher Art ift, fo foll fie nun wieder burch ihr zu frühes Beginnen im Commerhalbjahr Schuld baran fein, bag unferen Rleinen ein Theil bes ihnen nöthigen Schlafes entzogen wirb. Burbe ber Unterricht fpater wie jest beginnen, mare bann jeder gufrieben? D nein, vielleicht bas Begentheil, auszuseten findet fich ja immer etwas. Unfere armen Rinder! bag bie bofe Schule gar feine Rudficht auf fie nimmt und nicht zugiebt, bag die liebe Jugend bis in ben hellen Tag hineinschläft! - Berr Dr. Ruhnes fagt gelegentlich einer Abhandlung in der Monatsschrift "Sygieia": Bir muffen bedenfen, daß Blutarmuth, Bleichfucht, Strophulofe, Nervosität, furz eine Menge tiefgreifender hartnächiger Störungen bei Rindern gewiß nur in feltenen Fallen auf einer einzigen Urfache, einem einzigen Berftoß gegen hygienische Gesetze: fehlers hafte Nahrung, Mangel an Licht, Luft u. f. w. beruhen, sondern baß bas Buftanbefommen von berartigen Erfrantungen voraus= sichtlich besto leichter geschieht, je mehr ein Zusammentreffen gewisser Schädlichkeiten stattfindet. Unter allen biesen Schädlich= feiten im Rindesalter erachte ich am verderblichsten den Mangel an Schlaf. Es muß baber ein eifrigftes Beftreben aller, Dic es angeht, bilben, an maggebenber Stelle babin gu mirten, baß ber Beginn bes Schulunterrichts im Commerhalb: jahr auf eine fpatere Stunde festgefest und baburch einem Uebelftande Abhilfe geschafft werbe, beffen Dringlichkeit namentlich von allen benjenigen Müttern empfunden wird, welche ermeffen, wie schwer und hart die Pflicht, die Rinder vorzeitig wach ju rufen. Gin Rind follte überhaupt nie im Schlafe geftort, ober berfelbe gefürzt werben." - Daß ein Rind mehr Schlaf nothig hat, als ein Erwachsener, wird niemand bestreiten wollen, unerfindlich ift es aber, mas dies mit dem Fruhauffteben und fpaterem Beginn bes Schulunterrichts zu schaffen haben foll. Um für ben nöthigen langen Schlaf bei ben Rinbern zu forgen, ba muß ber Saten gang wo anders eingeschlagen werben, nicht am Morgen, fondern - am Abend. In der Großstadt zumal fann fich jeber fast täglich (im Commer) bavon überzeugen, wie unfere Rinder im Beifein ihrer Eltern nicht nur bis 9 Uhr, nein fogar bis 10 und 11 Uhr in Rongert= pp. Garten angutreffen find. Wenn da wirklich am andern Morgen der Unterricht zu einer späteren Stunde begönne, follten da die Kinder wohl aus-gefchlafen haben? Wir wiffen ja, wie es jett fcon jugebt; an den Abenden vor folchen Tagen, mo der Unterricht ausnahmsweise später als gewöhnlich beginnt, da bitten bann die lieben Rleinen, boch etwas länger aufbleiben zu burfen, "benn bie Schule fängt ja morgen erft fo und fo viel fpater an", und - in ben meiften Fallen wird ihnen ihre Bitte gewährt. Alfo, beginnt ber Unterricht später wie jest, so würden bie Rinder beswegen boch nicht mehr Schlaf genießen. Auch fann es nicht als gesundheitsfördernd angefehen werben, wenn nach der fpateren Beendigung bes Unterrichts (boch bie Folge bes späteren Beginnens) bie Kinder in ber Mittagshige nach Hause pilgern muffen — es hat boch nicht jedes Rind einen nahen Weg gur Schule. - Schicken wir ein für allemal (von verschwindenden Ausnahmen, die ja manchmal nicht zu vermeiben find, abgesehen) die Rinder recht= zeitig um 8 ober fpatestens 9 Uhr zu Bett, fo haben fie um 6 Uhr morgens ausgeschlafen und tonnen frisch und gestärtt im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr in die Schule geben, die also nicht später wie jest zu beginnen braucht. Sier heißt's auch "Jung gewohnt, alt gethan!" Wer aus feinen Rinbern feine Faullenzer und Langschläfer machen will, ber fchide fie am Abend zeitig zu Bett und laffe fie des Morgens früh aufstehen, baß ihnen die schöne reine Morgenluft fräftigend an Kopf und Bruft weht. So hieltens die alten Deutschen — und waren

Gine Berliner Gerichtsverhandlung.

3d halte bet für die größte Unpraftischkeit, die et jibt, det die Schutleite aus'n Militärftand, un nich aus'n Bürjerftand jenommen werben; benn mo fann fo'n Mann, ber meineswejen gu't Refruten= trillern jut finn mag, wiffen, wat'n civilen Burgerftand gutommen bhut? Dabrieber mußten fie bie Reichsbagsjesete mal jrundlich um= ändern; benn — Borf.: Seien Sie ruhig! Bas fällt Ihnen ein? Sie follten bei Ihren Vorstrafen doch wiffen, wie Sie fich zu benehmen haben. - Ungefl.: Ru ja, zweemal bin id ja schon verknackt jeworden, aber jedet Mal habe ich nich bafor jekonnt, die Schutsleite — Bors.: Sie scheinen so eine Art Blaukoller zu haben, es ist innerhalb kurzer Zeit nun schon bas britte Mal, daß Sie sich wegen Auflehnung gegen die Schupleute zu verantworten haben. Also Ihre Personalien stimmen, Friedrich B., Tischler, 40 Jahre alt, und zweimal vorbestraft. Sett follen Gie fich wieder ber Beamtenbeleidigung fculbig ge= macht haben. Sie werden fich boch nicht aufs Leugnen legen? - Angefl.: D ja, id werde Zeujen bringen, die for mir un nich for die Schutleite schwören; fo wie et jewesen is, muß id freijefprochen wer'n. Et is man jut, bet bie Schupleite nich als Schöffen jenommen wer'n, fonft bhate ich ja allerdings von vornerin verratt find. - Borf.: Alfo Gie beftreiten ben Inhalt ber Anklage. Sie werden ja feben, mas baraus folgt, wenn Sie überführt werben. Am Abende des 19. Mai b. 38. gingen Sie mit mehreren Befannten über ben Roppenplat? - Ungefl.: Det is bet eenzige, mat in die Anklage richtig is. - Borf .: Run follen Sie hinzugekommen fein, als zwei andere Berfonen fich schlugen. — Angekl.: Det is schon nich jenau; als wir gutamen, fchimpften fie fich erft. - Borf .: Na, bann ergablen Sie, wie's gewesen ift, wir konnen nachher bie Beugen boren. -Ungekl.: Also die beeben Männer, die wir nicht kennen bhaten, standen sich so mit die jeballten Fäuste jejenüber und ber eene schien uf den andern eisersleckig zu sind; denn da waren noch zwee Frauensleite bei, die sich ooch jejenseitig mit Etelnamen belegten, die nich von Pappe waren. "Hier, Kinder, hebt die Augen auf, hier jibt es was zu sehen", sage ich noch so aus Spaß zu meine Kollegen, un wir stellen uns bei hin und sehen ju. Da waren aber schon een jang Deel Buschauer. Id fage benn zu die beeben, die sich schimpfen: "Na, wat nutt benn dat Raisonniren, haut Euch doch", wodruf der eene den andern benn ooch jleich en jefiehlvollen Stoß an det Riechorjan jab.

- Borf.: Dies Begen war eines anftändigen Mannes un= würdig und grober Unfug. - Angetl.: Bofo? Id febe bet nu mal jerne, wenn zwee fich hauen, natierlich blos mit bie beitsche Fauft, Deffersteden bet is jemein. Gollen wir vielleichte Duell fechten, mo eener ben andern niederschieft un macht fich teen Jewissen braus? — Borf.: Machen Sie nur, daß Sie mit der Geschichte zu Ende kommen. — Angekl.: Also die beeben Manner schlugen sich un da bet een Paar Lubewigs maren, fo ichadte det feenen mat, indem et um jeden Sieb Schade war, ber vorbei jung. Wir ftanden alle in'n Rreis rum un fieften ju. Der eene lag an'n Boben un ber andere uf ihn un ber unnen lag, bem jing et nich besonders jut. Mit eenmal fommt een Schutmann un een Nachtwächter anjesturmt un brechen burch ben Rreis un rufen: Was ift hier los? Mir hatte ber Schutymann in't befte Bufehn jeftort und ict fage benn blos: Wat foll da benn los find? Allens wat nich fest is. Die beeden uf be Erbe machten ooch 'ne Paufe un ber öberfte fprang uf un wollte ausreißen, ber unterfte pacte ihn aber an't Been un hielt ihn feste. — Bors.: Erzählen Sie blos Ihren Streit mit bem Schutzmann. — Angekl.: Der stieß nu natierlich jleich allens von die Seite un rief immerzu, wir follten auseenanderjehn un der Wächter der hielt in jeden Arm eenen von die Duellanten un brachte sie nach der Bache. Der Schutzmann hatte woll n'e Pitanterie uff mir, det ich bet vorbin jefagt hatte un als ich ihn in een jang jebilbeten Con um een bisten Feier for meinen Bijarren bat, ba puft' er mir an, bet ihn ber Schnurrbart man fo bibberte, un ob id ihn uffziehen wollte. 3cf fage benn, er follte man nich jleich aus'n Berjament fahren un mat'n Beamter, ber in ber zweeten Rlaffe is, find bhate, bet mare id alle Dage. - Borf .: Gie geben ja eigentlich alle biefe schnobberigen Rebensarten und Beleidigungen gu, was wollen Sie benn noch mit ben Zeugen? - Ungekl : Als ich de zweete Rlaffe fagte, da meente ich natierlich die zweete Steierklaffe. So'n Schutymann legt natierlich allens ufft militarifche aus, un barum fage id eben, er mußte aus'n Burjer ftand jenommen wer'n, indem ihm ber Civilismus merichtendeels böhmische Dörfer find, id - Borf. : Gie haben genug geschwatt, jest haben Sie still zu sein. — Als ber Angeklagte nach beendeter Beweisaufnahme das auf acht Tage Gefängniß lautende Urtheil vernimmt, erklärt er, daß er Berufung einlegen will.

Mannigfaltiges.

(Der Lob des Generals Donay in ber Schlacht von Beigenburg.) Die "Norbb. Allg. 3tg." hat Ginsicht erhalten in ein Schreiben, zu welchem das befannte v. Werneriche Gemalbe "Rronpring Friedrich Wilhelm an ber Leiche bes Generals Douay" Die Anregung gegeben hat und welches von bem geschichtlichen Tage von Weißenburg eine neue, in mannigfacher Sinficht fehr bedeutsame Mittheilung enthält. In bem Schreiben wird erzählt: "Abel Douan fiel burch bie Sand eines seiner Offiziere vom 2. ober 3. Turkoregiment. Diefe Thatsache murbe mir verbürgt, scheint aber nicht bekannt zu fein. Ich war in Wörth, Morsbronn u. f. w. ani 6., 7. und 9. August 1870. In der Nacht vom 9. August brachte ich einen Eransport von 17 Wagen frangösischer Verwundeter von Sagenau nach Strafburg burch bie beutschen Borposten hindurch. 3ch fuhr in einem Bagen mit einem Turtooffizier mit gerschmettertem Dberichentel und brachte benfelben nach bem Sofpital von Berren schmidt am Waden bei Strafburg, Schiltigheim. Der Berwundete weigerte fich, ben Guß amputiren zu laffen, und fprach von feinem balbigen Tobe. Er vertraute mir nur an, daß fein Tob baburch erschwert wurde, daß fein Freund vor feinen Augen feinen eigenen General ermorbet habe! Go viel ich mich erinnere, tampften die Turfos in ben Beinbergen bei Beigenburg unweit eines Mennonitenhofes. Die Turtos maren ungufrieben, daß fie nicht vorfturmen durften. Als die Baiern vorrückten und Abel Douay ben Befehl jum Rudzuge gab, erhob ein Turto-Offizier feinen Revolver und schoß mit bem Rufe: "Traître, voilà pour toi" Abel Dougn vom Pferbe und erichof fich bann felbft. Dein armer Bermundeter fprach Die lange Nacht, die wir von Sagenau bis Strafburg fuhren, von nichte anderem als diefer Schande für fein Regiment und für Frant: reich. Er felbft ftand neben feinem Freunde, als diefer die That beging." In Anknupfung an vorstehenden Bericht sei noch tonftatirt, daß weiland Raifer Friedrich f. 3. in einem Befpräch über ben Fall des Generals Donay vor bem Empfänger des oben mitgetheilten Schreibens bemerkte, es habe ichon am Tage von Beigenburg ben Rronpringen felbft und bie beutsche Generalität überrafcht, daß ber frangofische General an einem Buntte gefallen fei, bis zu welchem Beschoffe aus beutschen Bewehren unmöglich getragen werben fonnten. Dan nahm bes halb an, daß General Douay von einem verirrten Granat= splitter tödtlich getroffen worden fei.

(1263 Städte) gählt Preußen nach der neuesten Zusammenftellung bes toniglichen ftatiflischen Bureaus. Der ftabtereichfte Regierungsbezirt ift Pofen mit 87 Städten, bann folgen Derfeburg mit 71, Potsdam mit 70, Frankfurt a. D. mit 65, Kaffel mit 64, Duffelborf mit 63, Breslau mit 56, Schleswig mit 53, Rönigsberg, Liegnit und Magdeburg mit je 48, Arnsberg mit 47, Bromberg mit 46, Oppeln mit 45, Marien werder mit 43, Wiesbaben mit 41, Stettin mit 36, Hannover mit 35, Hilbesbeim mit 30, Munfter und Minden mit je 28, Robleng mit 24, Erfurt und Röslin mit je 23, Gumbinnen mit 19, Röln und Nachen mit je 15, Stralfund, Lüneburg, Stade, Osnabrud und Trier mit je 14, Danzig mit 12, Aurich mit 7 und Sigmaringen mit 2 Städten. Dazu tommt noch ber felbstftandige Stadtfreis Berlin.

(Aus ben Beheimniffen eines Irrenhaufes.) Man melbet aus Lemberg: In ber Rurpalkower Landesirren= anstalt, welche infolge bes plöglichen Todes bes arg mighandelten Brafen Dzieduszydi von bem feither verftorbenen Abgeordneten Sausner jum Gegenstande einer Landtagsbebatte gemacht murbe, tommen, wie hiefige Blätter berichten, neuerdings zahlreiche Fälle bei ber Behandlung von Kranten vor, welche zu Rlagen Anlaß geben. So foll jungst ber Susarenlieutenant 3. ber Anstaltsbeamten zu grußen unterließ, in eine Ginzelzelle für Tob füchtige gebracht und baselbst durch Schläge, sowie durch ver= ichiedene brutale Prozeduren fürchterlich zugerichtet worden fein. "Dziennet Polisti" ichildert Diefe Mergerniß erregenden Borfalle und verlangt, bag ber Landesausschuß und die Staatsanwaltschaft Untersuchungen veranlaffen.

(Der Giffelthurm in London.) Obgleich man in ber letten Beit nichts mehr von bem Giffelthurm gehört hat, welchen der Gifenbahnmagnat Sir E. Watkin in London aufführen laffen will, wird boch an ben Borarbeiten ruftig gearbeitet, auch ift das Kapital ichon gezeichnet worden. Der Bau des Thurmes wird Anfang nächsten Jahres beginnen, und man hofft ihn in 18 Monaten zu vollenden. Der gemählte Blat ift Wemblen Bart bei Sarrow, wo die Gesellschaft 150 ucres gefauft hat. Die Absicht ift, ben Thurm mit großartigen Anlagen zu umgeben, Bebaude für Ausstellungszwecke mit dem Unternehmen gu verbinden und einen Bergnügungsort erften Ranges zu schaffen.

(Die Anzahl der Bewohner des Königreichs Polen) betrug Anfang 1889 nach statistischer Feststellung 8 235 519. Auf die Quadratmeile kamen danach durchschnittlich 3604 Bewohner, d. h. also weniger, als in Belgien, Sachsen, Holland, England, bagegen ungefahr ebenso viel als in Deutsch= land und Frankreich. Der Religion nach waren 389 563 (= 4,7 Proc.) "Rechtgläubige", 6 236 735 (= 75,7 Proc.) Ratholiten, 452 652 (= 5,5 Proc.) Protestanten, 1 514 861 (= 14,0 Proc.) Juden. Berhaltnigmäßig fehr bedeutend, ftarter als in jedem anderen Lande war die Angahl ber Juben, während z. B. in Preußen ber Prozentsatz ber judischen Be-völkerung im Jahre 1871: 1,5 betrug.

(Der Buftand bes Großfürften Ronftantin Difolajewitsch), altesten Oheims Des Raifers von Rugland, ist vollständig hoffnungslos. Der einst so geistreiche und hochs gelehrte Pring ist, wie der "K. 3." berichtet wird, in vollstänbigen Ibiotismus verfallen und ift eine jede Hoffnung auf Wieberherstellung ausgeschlossen. Diese Lage ift eine um fo traurigere, ba bas Allgemeinbefinden bes Kronpringen nichts ju wünschen übrig läßt Im Gegentheil, seit sein Geist sich zufolge wiederholter Schlaganfälle umnachtet, hat sich der Körper
ganz vorzüglich entwickelt. Der Großfürst befindet sich seit Jahr
und Tag in seinem prächtigen Lustschloß in Pawlowski (einer Sommervillegiatur bei Petersburg) und fein herrliches Marmor= palais in Petersburg am Ufer der Newa steht vereinsamt. Täglich macht er in Begleitung seines Arztes und Kammer= bieners Ausfahrten in ben prächtigen Part von Pawlowsti und mit großer Theilnahme folgen die Sommerfrischler bem großfürstlichen Landauer, in welchem Konstantin Nikolajewitsch sich befindet. Der Raifer besuchte fürzlich feinen franken Oheim, boch berfelbe erfannte ihn nicht.

(Ruffifche Usteten.) Gin Bilnaer Blatt ergahlt nach= ftehende ergöhliche Schilderung einer Gelbstgeißelung, die fich littauische Bauern, im Bewußtsein ihrer Schuld, zudiktirt und gegenseitig prompt applizirt haben: Schon feit mehreren Sahren werben die Waldungen des Brafen B. im Diffan'ichen Rreife jum Zweck bes Holzverkaufs ausgehauen, wobei bie bortigen Bauern während bes Winters manch hübsches Summchen verdienen. Allein das im Schweiße des Angefichts fauer verdiente Beld findet nicht immer eine würdige Unwendung, fondern wird oft für unnüte Dinge verthan, noch öfter aber in Branntwein vertrunken. Go thaten's auch brei Bauerlein B. A. und 2B .: nachdem fie vom Podrjatschit einen Theil ihres Winterverdienstes erhalten hatten, fetten fie ihn auf bem Beimwege in einer Schänke im Laufe von anderthalb Tagen in Fufel um. Darauf ihren Beimmeg fortfetenb, "arm am Beutel, frant am Bergen", überkommt sie ein entsetlicher moralischer Katenjammer, der sie ju folgenden Reflexionen veranlaßt: Alle Menschen sind wie die Ameifen, fie pladen fich weidlich in Wald und gelb und fammeln babei Borrathe für den Winter; wir Taugenichtse aber, wir haben unferen ichwer verbienten Grofden ver-trunken! Rach biefer Selbstanklage bricht B., als der älteste unter ihnen, in die ge= flügelten Worte aus: "Ach Brüder! wir haben Prügel verdient, derbe Prügel! Aber mer foll uns hauen?" Die anderen nickten mit ihren ichweren Sauptern verftandnifvoll Beifall biefen von würdiger Gelbsterkenntniß biktirten Worten. Da erhebt ber Meltefte wiederum feine Stimme und fpricht gelaffen: "Go wollen wirs einander thun! Jeder von uns foll feine voll gegählten fünfundzwanzig friegen, und zwar gleich hier am nächsten Walbe, ber uns auch die Ruthen liefert!" Befagt, gethan! Als erfter legt sich ber würdige B. auf den grünen Rasen und läßt, nach-bem er in loyalfter Beise sich seiner Oberkleider entledigt, die felbstbiftirte Strafe mit antiter Standhaftigfeit über feinen rud. wärtigen Menschen ergehen. Ihm folgt in gleich würdiger Sal= tung A., ber ebenfalls ohne Murren gebulbig die wohlapplizirten Siebe annimmt. 2B. jedoch, der dritte, augenscheinlich eine mehr praktisch angelegte Natur, überlegte, daß es ihm doch wohl an ber stoischen Rraft zum Erbulben ber schmerzhaften Guhne fehlen durfte, und beschloß baber in seinem Bemuthe, nachdem er die Exetution an ben beiben Befährten nach beftem Ronnen vollführt, sich selbst seitwärts in die Busche zu schlagen und sein theures Irbisches vor Schädigungen zu salviren. Doch er hat bei diesen Ibeen bas schärfer ausgeprägte Rechtsgefühl ber beiben anderen nicht gehörig berücksichtigt: biefe holen ihn ein und biktiren ihm für sein hinterliftiges Thun die doppelte Portion, die ihm benn auch, nur bedeutend ftarter gepfeffert, zuertheilt wird. Rachbem fo allem Benüge geschehen und bas zeitweilig verlette Sittenge= fet wieder in integrum restituirt worden, wandern die drei, er= bitterten Bergens, aber noch immer nicht recht froh, ber Beimat Sarrt ihrer boch bort ein zweites Gericht von Seiten ber auf Zuschuß zu ber Wirthschaftskaffe harrenden theuren Gattinen und biefes tann vielleicht noch fürchterlicher werden, als bas Ueberstandene!

(Gine feltsame Pietat) herrschte bis vor nicht langer Beit auf ben Witiinfeln. Gin Mugenzeuge bat folgende Probe berfelben beschrieben. Er war von einem jungem Manne ein= geladen, dem Begrabniß feiner Mutter beizuwohnen. Als fich ber Leichenzug in Bewegung fette, vermißte er unerflärlicherjest bort untergebracht ift, nur aus bem Grunde, weil er einen | weise bie Leiche. Auf fein Befragen beutet man auf eine Frau,

die gang gefund und heiter neben bem Leidtragenden geht. Er forscht weiter und hort von bem letteren, baß sie bereits ben Tobtenschmaus zu Ehren biefer feiner Mutter gehalten hatten; nunmehr follte fie ins Grab gelegt werden, ba fie doch schon recht alt fei. Er habe die Sache mit feinem Bruder erwogen, ber auch ber Anficht fei, die Mutter habe lange genug gelebt, und fie felbst fei volltommen bamit einverstanden. Er fügte bann hinzu, daß nur die kindliche Liebe ihn treibe, feiner Mutter die Ehre zu erweisen. Rur er und fein Bruber fonne und durfe biefe heilige Pflicht vollziehen. Alle Bemühungen bes Fremben, die ichredliche Sandlung zu verhüten, waren vergeblich. Um Grabe angekommen, fette fich die Mutter nieder, und alle ihre Berwandten nahmen von ihr herzlichen Abschied. Darauf murbe fie von beiden Sohnen mit einem Tapaftrit erdroffelt und bann unter den üblichen Beremonien beerdigt. - Diese furchtbare Sitte war früher jo allgemein, bag ein amerikanischer Rapitan in einem Dorfe von mehreren hundert Ginwohnern feinen bemerkte, ber über ca. 40 Jahre alt gewesen ware. Sett sind die schwarzen Infulaner fast fammtlich Chriften, und auch bei ben wenigen, Die noch im Beidenthum verharren, ift die schreckliche Sitte, wie es scheint, völlig abgeschafft.

(Cleftrifche Behandlung von Geschwülften.) Der auf therapeutischem Gebiete einen Ruf besigende Arzt Dr. Abrath zu Sunderland hat fich die elektrische Behandlung von Gefchwülften zum Spezialftubium erwählt. Die "Sofpital Bagette" enthält einen Bericht beffelben über gablreiche Seilungen felbft in folden Fallen, wo die Medigin und Chirurgie macht= los waren. Dr. Abrath hat Photogramme veröffentlicht, welche Die Krantheit vor und nach ber elettrischen Behandlung frebsartiger ober anderer Geschwülfte an ber Rafe, den Lippen, der Bruft 2c. barftellen. Erft jungft tam gur Klinif bes Dr. Abrath ein Matrofe, der einen Rrebs im Beficht hatte, der oberhalb bes Ohres fich befand und fich bis zum Nafenbein erftrecte. Diefer 69 Jahre alte Mann war ber Cohn einer Frau, die felbft im Alter von 65 Jahren am Rrebs geftorben war. Das Deffer war, wie es scheint, nicht im Stande, die Fortschritte ber Krank-heit aufzuhalten, welche durch die elektrische Behandlung in kurzer Beit geheilt wurde. Diefer Mann hat heute feine gewöhnliche Beschäftigung wieber aufgenommen. Berr Dr. Abrath schreibt die auflösende Wirkung feiner Behandlung bem Umftande gu, baß

ber elektrische Strom bis auf ben Grund des Zellengewebes eindringt und fo auf die Besammtheit ber franken Bellen, die das Meffer niemals erreichen kann, einwirkt; ferner find auch septicemische Bufalle bei ber elektrifchen Behandlung nicht zu fürchten, mahrend Die antimitrobischen Berbande zuweilen nicht im Stande find, erftere nach einer chirurgischen Operation zu verhüten. Diefer lettere Bunkt ift nicht unwichtig; die frangösischen Merzte haben ichon feit mehreren Jahren Dieses Beilverfahren angewandt, und in Paris exiftirt fogar eine Spezialtlinit gur elettrifchen Behand= lung von Beschwülften.

(Regerfabeln), die Dr. Emin bei ben verschiedenften Bölkerschaften Afrikas gehört und aufgezeichnet hat, werden in ber jungften Rummer ber jett von Dr. Rarl v. b. Steinen herausgegebenen Bochenschrift "Das Ausland" veröffentlicht. Bur Probe theilen wir einige biefer charafteristischen Fabeln mit, gu= nachst eine ber Banioro, (Mnunge): Bor Beiten maren Leopard und Spane einfarbig. Der Leopard nun, ber einigermaßen putfüchtig, fragte hie und ba, ob nicht jemand im Lande fei, ber ibm fein einfarbig Gewand verzieren tonne und als man ibn beshalb an einen Mann verwies, ging er zu ihm und fragte ihn, ob er die Arbeit unternehmen wolle und was er dafür beanspruche. Der Mann fagte zu und verlangte einfach, Fleisch= nahrung zugebracht zu erhalten. Der Leopard, fehr erfreut, ging fofort ans Werk und schleppte Tag um Tag Schafe, Biegen, Antilopen herbei, bis der Mann genug hatte und ihn zum Danke über und über mit Flecken bemalte. Und als ber Leopard an ber Schönheit feiner neuen Tracht zweifelte, fagte ihm ber Mann, er folle durchs Dorf laufen und hören, was die Leute fagten. So that er und hörte, daß die Leute ihn beneibeten und fein ichones Well anftaunten. Auf feinem Wege zum Balbe begegnete er der Syane, die ihn ebenfalls bewunderte und fragte, ob auch fie fich bemalen laffen tonne. Der Leopard verwies fie an jenen Mann, ber ihr biefelben Bedingungen ftellte wie bem Leoparben. Die Syane, ihrer Kraft bewußt, fing nun an zu jagen und brachte Wilb und Schafe ein. War aber ber Leopard freigebig, fo war die Syane habsüchtig; von allem Bilde fraß fie junachft bie beften Theile und brachte nur ben Reft jum Maler. Als nun die Beit zum Bemalen gekommen, bemalte fie ber Dann mit so häßlichen Farben und in so häßlichem Mufter, daß sie zum Gespötte der Leute murde. Und das ift bis heute geblieben.

Bei den Bari (Redjaf) hörte Emin folgende Fabel: Gin Mann hatte zwei Frauen, eine gute und eine schlimme, und diefe ärgerte ihren Mann fo, daß er fie oft fchlug. Es wurde aber nicht beffer und fo befahl er ihr eines Tages, ihm zu folgen und führte fie weit ab bis an ben Weg ber Syanen, baute ihr bort eine Sutte und ließ sie mit einigen Nahrungsmitteln bort. Er felbst aber kehrte heim. Es dauerte nun nicht lange, bis die Hyanen kamen und eine große, trachtige Syane brang in bas Saus der Frau und machte fich baselbst heimisch. Wenn die Frau für fich Effen tochte, fraß es die Hyane und wenn die Frau Baffer holte, foff es die Syane, sodaß jene bald Sunger und Durft litt. Und als die Syane endlich Junge geworfen, ba wurde es noch schlimmer; die Spane brobte die Frau gu freffen. Run befahl eines Tages die Syane der Frau, Baffer auf das Feuer zu setzen und ging dann in den Wald. Und als bas Baffer fiedete, ba nahm die Frau die jungen Syanen, warf fie ins tochende Baffer und lief bavon. Rach einiger Beit fehrte Die Spane gurud, gewahrte den Tod ihrer Jungen und die Flucht ber Frau, band fofort eine Ruthe jum Reifen gufammen und warf ihn auf die Spur der Frau. Der Reifen pralte erft mehrere Dale gurud, rollte bann aber, auf die rechte Gpur ge= langt, schnell weiter und die Spane folgte ihm laufend. Sie fonnte aber boch die Frau nicht einholen, fondern diefe gelangte früher zum Saufe ihres Mannes, ber auf ber Thurschwelle faß und neben fich eine Lange fteben hatte. Während die Frau noch beim Ergablen ihrer Beschichte war, tam die Syane und wollte fich auf die Frau fturgen; ber Mann ftieß ihr jedoch den Speer ins Berg und todtete fie. Die Frau aber befferte fich und lebte fortan mit ihren Sausgenoffen im Frieden.

(3mmer vorfichtig.) Der Rommerzienrath Levyfohn, ein unverheiratheter Berr, hat feinen Reffen, ben Bantier Leonor Brilles, jum Erben feiner Million unter ber Bedingung gemacht, baß er ihm 200 Mf. in ben Sarg mitgeben foll. Rach bem Tode Levysohns wird der aufrichtig betrübte Reffe von feinen Bekannten gefragt, in welcher Weise er bem letten Willen bes Berftorbenen nachgekommen fei, ob er das Geld in Gold, Silber ober Banknoten bem Tobten mitgegeben habe. Berr Brilles ant= wortet: "Der Sicherheit wegen habe ich mein Accept hinein=

gelegt."

Berantwortlich für die Redaftion: Paul Dombrowsti in Thorn.



Berbst- und Wintersaison

Thorn Breitestrasse Nr. 90.



Phönix-Pomade nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang, eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkelt garantirt. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus. Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-

Gebr. Hoppe, Berlin SW. Med.-hem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Thorn bei Anton Koczwara, in Briesen bei Albert Lucas, Friseur

Schmerzloje Bahn-Operationen. Runflice Bahne u. Plomben. Alex Loewenson. Culmerstrasse 306/7.

C. Dombrowski, Buchdruckerei. | Apotheken à Flacon 1 Mark.

Bäsche wird gewaschen und geplättet, plättet. A. Heyer, Bäckerstraße Rr. 247.

Dr.Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspanschwerz, Uebermübung, Schwäcke, Abspan-nung, Erlahmung, Kreuzschmerz, Genick-schmerz, Brustschmerzen, Sexenschuß 2c. 2c. Zu haben in Thorn und Culmsee in den Breite-Strasse 85 empfiehlt Hänge- und Steh-Lampen, Schirme, Fächer, Handschuhe, Umpeln, Seifen u. Parfums, 2 Armbänder, Broiden, Ohrringe, Photographie-Albums, Schreibmappen. Cigarren u. Cigarettentafchen, Portemonnaies, Schreibvanier. Rouleaux Glanzläufer, Glanzdecken. Grosse Auswahl

Gafanterie.

Bijouterie.

Br. Klaffenlotterie. Biehung 1. Klaffe am 7. Oftober. Antheillofe: $\frac{1}{4}$ 12 Mt., $\frac{1}{8}$ 6 Mt., $\frac{1}{10}$ 3 Mt. 25 Bf., $\frac{1}{32}$ 1 Mt. 75 Bf. Marienburger Geldlotterie. Hauptgewinn 90000 Mt. Biehung am Sauptgewinn 90000 Mt. Ziehung am 8. Oftober. Lofe 3 Mf. 25 Pf., halbe Untheile 1 Mf. 75 Pf. Nothe Krenzlotterie. Hauptgewinn 50000 Mt. Ziehung am 18. November. Lofe 3 Mt. 50 Pf., halbe Antheile 2 Mt. empfiehlt und versendet das Lotteriefomptoir v. Ernst Wittenberg,

Belegenheits-Geschenken.

Lampen.

Tischlermeifter Wollmarkt 3. Bromberg Wollmarkt 3.



bei anerkannt billigsten Preisen unter Garantie ber besten Ausführung

Ausstattungen u. Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage.

Nach auswärts Frankolieferung ohne Preisaufschlag.

Jahrgang XXVI. Jahrgang XXVI. Abonnements-Einladung

Staatsbürger-Zeitung.

Die beutsch = nationale, von allem Parteieinflusse unabhängige Tendenz der "Staatsbürger-Zeitung" hat eine fo vielfeitige Anerkennung gefunden, daß fie zu den meiftgelefenen Zeitungen Berlins gahlt. Ihre Haltung auf dem Gebiete der sozialen und wirthschaftlichen Gesetzgebung, deren Förderung sie als die Hauptaufgabe aller Parteien erachtet — und zu welchem Zweck die Beschränkung des jüdischen Einflusses erforderlich ist hat ihr befonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Boltsflaffen erworben, beren berechtigten Forderungen Anerkennung zu verschaffen sie schon seit ihrem Bestehen unab= läffig bemüht gewesen ift. Mit Genugthuung kann sie auf ihre Thätigkeit, welche sie seit länger als einem Vierteljahrhundert auf diesem Gebiete entwickelt hat, zurückblicken; denn was sie von Anbeginn erstrebte, verwirklicht sich jett.

Die "Staatsbürger=Zeitung" wird, wie bisher, täglich morgens - mit Ausnahme des Montags und der Tage nach den Feiertagen — erscheinen mit ber Maßgabe, daß für die auswärtigen Lefer eine ben Courszettel, Handels= theil und die neuesten politischen und Lokalnachrichten enthaltende erste Ausgabe in Stärke eines Bogens mit ben Nachtzügen zur Berfendung gelangt, fo daß dieselbe 12 Stunden früher als bisher in ihren Sanden ift. Die Bersendung der Sauptausgabe erfolgt, wie bisher, des Morgens, so daß dieselbe die letten Nachrichten des Tages bis nachts 2 Uhr enthält, da der durch die Auflage ber Zeitung bedingte Druck auf Rotationsmaschinen sie in die Lage fest, noch alle bis in die letten Stunden vor der Verschickung berfelben ein= gehenden Mittheilungen aufzunehmen.

Die Zeitung enthält täglich Leitartifel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokalereignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. Im Fenilleton fpannende Romane ber beften Schriftsteller und im Brieftaften unentgeltliche Austunft in Rechtsfachen. Dit ber neuen Erscheinungsweise wird der Courszettel eine bedeutende Erweiterung erfahren und bem Sandelstheile eine befondere Sorgfalt gewidmet werden; auch werden unter "Kachzeitung" alle neuen Erscheinungen auf bem Gebiete bes wirthschaftlichen Lebens eingehend besprochen werden, so daß die Zeitung auch auf diesem Gebiete ein zuverläffiger und treuer Leiter für ihre Lefer fein wird.

Die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellenzeitung:

enthält auch Räthsel, Rösselsprünge, belehrende Aufgaben 2c.

Man abonnirt auf die "Staatsbürger-Zeitung" mit "Frauenwelt" auch fünftig ohne Preiserhöhung zum Preise von 4 Mf. 50 Pf. pro Quartal bei allen Poftanftalten bes In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mf. 50 Bf. pro Monat bei allen Zeitungsspediteurs und in der

Expedition, 538., Berlin, Lindenftrage 69. Probenummern gratis.

Y's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdehen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdehen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdehen.



(durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -,95.



Umschlag 7³/₄ Cm. breit. Dtzd.: M. —,95. ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -,75.



LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. -,65. HERZOG



COSTALIA conisch geschnittener Kragen,

Façons.





Cm. hoch.

SCHILLER

Dtzd.: M. -,90.

ausserordentlich schön u bequem am Halse sitzend. Breite 10 Cm. Umschlag 7¹/₂ Cm. breit. Dtzd. Paar: M. 1,25. Dtzd.: M. -,95. Dtzd.: M. -,65.

Fabriklager von MEY's Stoffkragen in

Thorn bei F. Menzel und Max Braun; in Culmsee bei J. H. Bergmann

oder direct vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.